

Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Arbeitsmaterial für Schüler*innen



Name

.....

Schule

.....

Klasse

.....

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Inhaltsverzeichnis

#1 Die Sage von der Stadtgründung	bis Herbstferien
#2 Das Wappen unserer Stadt	
#3 Der Main – die Lebensader der Stadt	
#4 Wohnen im Stadtteil	
#5 Planquadarate auf dem Stadtplan	
#6 Die ersten Menschen in Frankfurt – Steinzeit	bis Ende 1. Schulhalbjahr
#7 Eine neue Zeit bricht an – Bronze- und Eisenzeit	
#8 Die Römerzeit in Frankfurt	
#9 Der Weihnachtsmarkt – eine Frankfurter Tradition	
#10 Das Geheimnis der Glocken (Großes Stadtgeläut)	
#11 Bethmännchen – ein besonderes Gebäck	
#12 Gute Vorsätze: Müllentsorgung und Müllvermeidung	
#13 Umwelt und Müll früher	bis Osterferien
#14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger – wer ist wer?	
#15 794 – das „Geburtsjahr“ der Stadt Frankfurt	
#16 Karl der Große	
#17 Fastnacht	
#18 Die Stauer (mit Sage vom Briggegickel)	
#19 Messe- und Handelsstadt	bis Pfingsten
#20 Goldene Bulle	
#21 Wahl und Krönung des deutschen Kaisers	
#22 Frankfurter Kranz – eine Kurzanleitung	
#23 Jüdisches Leben in Frankfurt	
#24 Stadtentwicklung, Teil 1 (von der Siedlung zur Stadt mit Befestigung)	bis Ende Schuljahr
#25 Die Stadt der Türme (mit Sage <i>Die Neun in der Wetterfahne</i>)	
#26 Frankfurt – eine Bürgerrepublik	
#27 Die Paulskirche – Wiege der deutschen Demokratie	
#28 Wallanlagen und Grüngürtel	
#29 Stadtentwicklung, Teil 2 (Entwicklung zur Großstadt)	
#30 Der Zweite Weltkrieg und die Lage der Kinder in Frankfurt	
#31 Stadtentwicklung, Teil 3 (vom Wiederaufbau bis zur Wirtschaftsmetropole)	

1



Die Sage von der Stadtgründung

In diesem Schuljahr lernst du deine Stadt Frankfurt genauer kennen.

Wir fangen mit einer Sage an, die erzählt wie Frankfurt entstanden sein soll.

- 👁 **Schau** dir die einzelnen Bilder genau an und **lies** dir die Texte durch
- ✂ **Male** die Bilder aus.



Karl der Große muss mal wieder mit seinen Franken in den Krieg ziehen, um sein großes christliches Reich zu beschützen.

Seine Feinde, die Sachsen, fallen in Karls Reich ein und verbreiten Angst und Schrecken. Außerdem sind sie Heiden und beten den Gott Wotan an.



Schon fast 30 Jahre dauert der Krieg zwischen den Franken und Sachsen, bevor es zur entscheidenden Schlacht kommt. Nanu, die wackeren Franken werden von den Sachsen in die Flucht geschlagen! Das sieht nicht gut aus für Karl und seine Mannen!

1

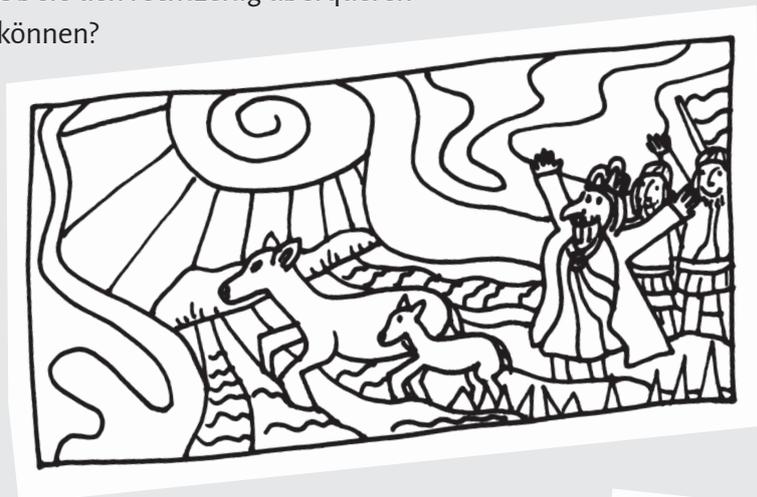


Die Sage von der Stadtgründung



Von den brüllenden Sachsen verfolgt müssen die Franken im dichten Nebel flüchten. Oh weh, vor ihnen liegt ein Fluss. Ob sie den rechtzeitig überqueren können?

Der Fluss ist tief, wenn sie keine flache Stelle finden, sind sie verloren! Karl ist verzweifelt. Er besinnt sich auf seinen Glauben an Gott, kniet nieder und betet um ein Wunder. Wenn er und sein Heer gerettet würden, schwört er, würde er zum Dank an dieser Stelle eine Stadt gründen.



Das Wunder geschieht! Es ist unglaublich! Die Sonne bricht für einen Moment durch den Nebel, und die Franken sehen am Ufer eine weiße Hirschkuh mit ihrem kleinen Kalb stehen. Unberührt von dem ganzen Geschehen wadet die Hirschkuh mit ihrem Kalb durch den Fluss an das andere Ufer. Karl und seine Krieger folgen ihrem Weg, während sich der Nebel hinter ihnen wieder schließt.

Na, was machen die überraschten Sachsen jetzt? Verdutzt bleiben sie umnebelt am anderen Ufer zurück! Die Franken sind gerettet!



Diese wichtige Furt durch den Main wird natürlich von den Franken gesichert. Wie es Karl in seinem Gebet geschworen hat, gründet er die Stadt, die seitdem seinen Namen trägt „Frankfurt / Franconofurt“.

1



Die Sage von der Stadtgründung

Lückentext

✎ Fülle diese Wörter in den Lückentext an der richtigen Stelle ein:



Furt

Franken

der Große

Hirschkuh

Sachsen

Karl war der Anführer der

F . Er befand sich im Krieg mit den

S . Am Main wussten sie nicht weiter.

Welches Tier zeigte ihnen die **F** ?

Es war die **H** .

2



Das Wappen unserer Stadt

Aufgaben

- 👁️ **Schaue** dir das Wappen unserer Stadt genau an.
- ✍️ **Fülle** den Lückentext über das Frankfurter Stadtwappen aus.
- 🎨 **Male** die Vorlage auf der ersten Seite mit den richtigen Farben aus.
Das ist dein Titelblatt.
- ✂️ Seit 1372 wurde das Aussehen des Wappens immer wieder etwas verändert. Auf den nächsten Seiten sind einige Beispiele.
Schneide sie aus und bringe sie in die richtige Reihenfolge.
Die Jahreszahlen unter den Bildern helfen dir dabei.
- 💡 Für ein Wappen ist überall Platz. Hast du eine **Idee**, wo noch ein Wappen drauf könnte?
- 👨👩👧👦 **Such-Aufgabe** (mit der Familie): Gehe aufmerksam durch die Stadt und finde noch mehr Frankfurt-Adler.



2



Das Wappen unserer Stadt

Schauen und Sortieren

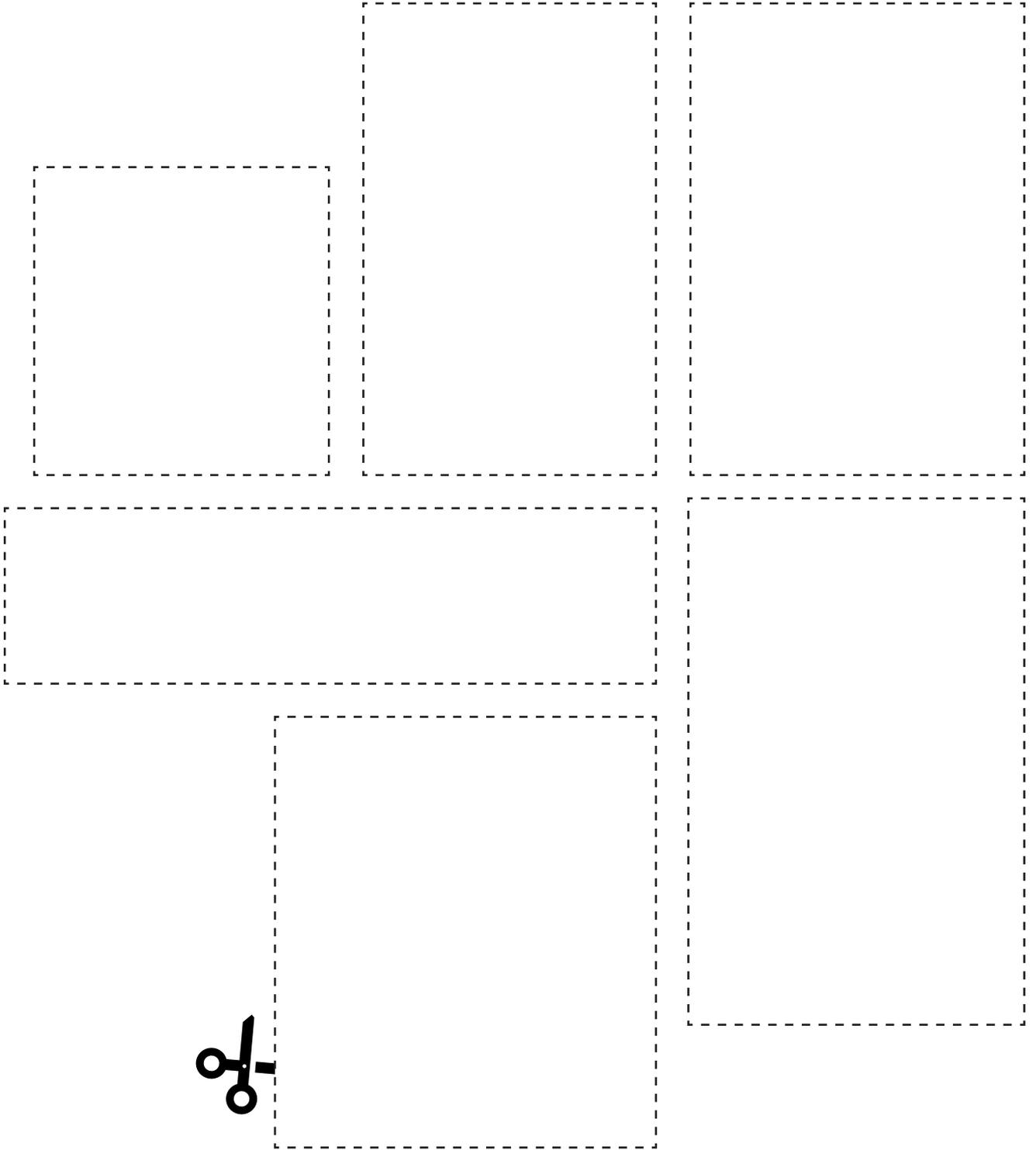
- 👁️ **Schaue** dir das Wappen unserer Stadt genau an.
- ✂️ **Schneide** die Bilder aus.
- 👉 **Sortiere** die Bilder in der zeitlichen Reihenfolge.
- 👉 **Klebe** alles auf ein neues Blatt Papier.



2



Das Wappen unserer Stadt



2



Das Wappen unserer Stadt

Schauen und Sortieren



nach 1866



2020



1925



1830



um 1980



1921



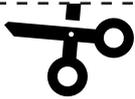
1583



2



Das Wappen unserer Stadt



2



Das Wappen unserer Stadt

Hier ist eine Beschreibung von 2019 wie das Wappen der Stadt Frankfurt aussieht.

 **Fülle** diese Wörter in den Lückentext an der richtigen Stelle ein:

- | | | | | |
|--------------|--------------------|-----------------|-------------------|----------------|
| Adler | blaue Farbe | Flügel | Frankfurt | Krallen |
| Krone | links | Schnabel | Untergrund | Wappen |

Die Stadt Frankfurt hat seit dem Mittelalter (seit 1372) ein

in den Farben Rot und Weiß (oder Silber). Auf dem Wappenschild ist ein

zu sehen. Seine Farbe ist weiß (silber) und er hat einen

roten . Seine und Fänge sind

gespreizt. Die Fänge, die und der sind

gelb (gold). Der Adler hat seinen Kopf nach gedreht.

Die Zunge und die haben eine .

Manchmal hat er ein großes **F** auf der Brust. Das **F** steht für .

2



Das Wappen unserer Stadt

Infobox

👁️ Lies dir die Informationen durch.

Was ist der Unterschied?

... zwischen Wappen, Flagge und Logo



Wappen

Ein Wappen ist ein Zeichen oder Bild, das man gut wiedererkennen kann. Es steht für eine Stadt oder ein Land. Außerdem haben manche Familien ein Wappen. Die Wissenschaft, die sich mit Wappen beschäftigt, nennt man Heraldik.



Flagge

Eine Flagge besteht meistens aus Stoff mit Farben, Flächen und Zeichen darauf. Auch andere Materialien, wie Papier, Plastik oder Metall werden benutzt. Flaggen stehen für etwas: für ein Land, eine Stadt, einen Verein, eine Partei und so weiter. Manche Flaggen setzen sich nur aus verschiedenen Farben zusammen. Die Nationalflagge von Deutschland zum Beispiel besteht aus drei Farben untereinander: schwarz, rot und gold (gelb). Fast alle Flaggen sind rechteckig, aber einige haben andere Formen, wie die von Nepal: Diese Flagge besteht aus zwei Dreiecken übereinander.



Logo

Ein Logo ist ein grafisches Zeichen, das für ein Unternehmen, eine Organisation, eine Privatperson, ein Projekt oder ein Produkt steht. Ein Logo kann aus einem oder mehreren Buchstaben, aus einer Kombination von Buchstaben oder der Kombination von Wörtern und Bild bestehen. Ein Logo sollte genau passend und wiedererkennbar sein.

3

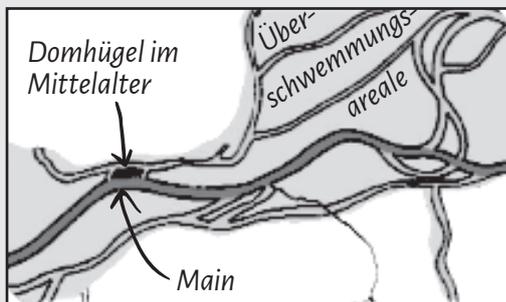


Der Main – die Lebensader der Stadt



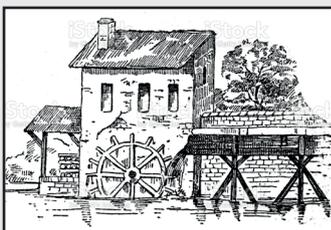
Frankfurt hat seine Entstehung und Entwicklung der **Lage am Fluss** zu verdanken. Der **Hügel**, auf dem der heutige Dom steht, war ein idealer Platz für eine Siedlung. Er war hochwasserfrei, wurde von zwei Flüssen eingerahmt und war durch eine seichte Stelle (Furt) im Main gut zu erreichen. Gleichzeitig bot der Fluss aber auch **Schutz** vor wilden Tieren und feindlichen Angreifern.

Die frühen Siedler*innen benutzten Boote für den Zugang und als Transportmöglichkeit.



Der Hügel wurde im Süden vom Main und im Norden von einem Nebenarm, dem **Braubach** (eine Straße ist heute noch nach ihm benannt), begrenzt. Im Osten dehnte sich ein Sumpfgebiet, das **Fischerfeld** aus (in diesem Bereich befindet sich heute die Fischerfeldstraße).

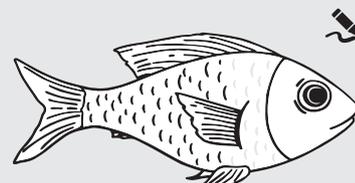
Am Westrand des Hügel floss ein Verbindungsarm vom nördlichen Braubach zum südlichen Main quer über den heutigen Römerberg.



Im Lauf der Jahrhunderte entwickelte sich die Stadt und die Nutzung des Flusses nahm zu. Hier wurde gewohnt und gearbeitet. **Fischer, Schiffer, Flößer, Leinreiter, Gerber, Färber, Wäscherinnen** nutzten das Wasser direkt für ihre Arbeit. **Mühlen** wurden in den Fluss oder auf eine Brücke gebaut und

das Wasser diente als Antrieb für die Mühlräder. Der Fluss war für die Menschen eine **Nahrungsquelle** und wichtig für die **Hygiene**. Es gab Badeschiffe, die Wäsche wurde im Main gewaschen und die **Abwässer** aus den Haushalten wurden in den Fluss geleitet und von ihm fortgetragen.

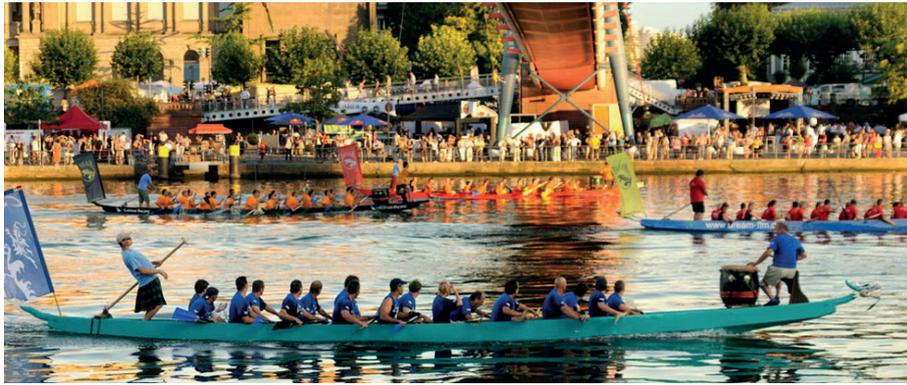
Fisch war ein beliebtes Essen



3



Der Main – die Lebensader der Stadt



Drachenbootrennen
beim Museumsufer-
fest 2018

Im **17. und 18. Jahrhundert** wurden der Main und seine Ufer von den wohlhabenden Bürger*innen als besonderer Wohn- und Freizeitstandort entdeckt.

Strahlende Feste und **Feuerwerke** wurden am und auf dem Main veranstaltet. **Schwimmen, Schiffsausflüge, Schlittschuhlaufen, Schlittenpartien**, Feste auf dem gefrorenen Eis und Spaziergänge am Ufer waren – sowohl im Sommer als auch im Winter – beliebte Aktivitäten der Menschen.

Mit der **industriellen Entwicklung** Frankfurts ab **Mitte des 19. Jahrhunderts** und dem Heranwachsen zur heutigen **Handels-, Banken- und Dienstleistungsmetropole** wurden die Ufer des Flusses mit Industriegebäuden, Eisenbahnschienen und Straßen bebaut.

Für die Bewohner*innen war er kein Erholungs- und Freizeitort mehr. Er wurde mehr und mehr als **Transportweg und Abwasserkanal** benutzt.

In den **1970er Jahren** war er biologisch **so gut wie tot**. Riesige Schaumberge türmten sich auf ihm und unzählige tote Fische wurden ans Ufer gespült.



Inzwischen ist der **Main wieder in den Mittelpunkt des städtischen Lebens** gerückt.

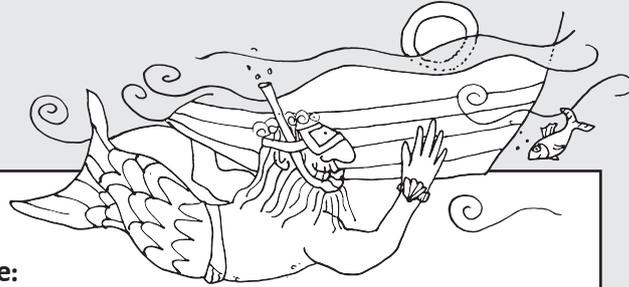
An beiden Seiten des Ufers wurden öffentliche Plätze, Spielplätze und begrünte Spazier- und Radwege angelegt. Die Wasserqualität hat sich enorm verbessert, wird regelmäßig kontrolliert und bietet Lebensraum für viele Fischarten. Das Wohnen am Fluss ist wieder sehr begehrt.

Der Schaumainkai in Sachsenhausen ist zum Museumsufer geworden. Zahlreiche Museen, zum Teil in alten Villen mit großen Parkanlagen untergebracht, reihen sich aneinander und ziehen Besucher*innen aus aller Welt an. Die Ufer des Mains werden gerne für Feste, Feuerwerke, Sportveranstaltungen und Open-Air-Konzerte genutzt. Das Museumsuferfest ist ein berühmtes Beispiel dafür.



Steckbrief

👁️ Lies dir die Informationen durch.



Der Main

Der Main hat zwei Quellflüsse:

- Der Weiße Main entspringt im Fichtelgebirge. Er ist 41 Kilometer lang.
- Der Rote Main entspringt in der Fränkischen Alb und ist 73 Kilometer lang.
- Bei Kulmbach (Nordbayern) fließen beide Flüsse zum eigentlichen Main zusammen.

Versorgungs- und Verkehrsweg:

- Ab der Stadt Bamberg ist der Main schiffbar und bis heute ein wichtiger Versorgungs- und Verkehrsweg.
- Durch seine **34 Staustufen**, die in der Regel aus Stauwehr, Schiffsschleuse, Bootsschleuse und Kraftwerk bestehen und einer **Vertiefung der Fahrrinne**, ist aus dem relativ wasserarmen Fluss eine der wichtigsten deutschen Wasserstraßen entstanden.

Main-Donau-Kanal:

- Die Bundeswasserstraße Main hat sich seit der Eröffnung des Main-Donau-Kanals 1992 zu einer Verkehrsverbindung mit europäischer Bedeutung entwickelt und dadurch eine Verbindung zwischen Nordsee und Schwarzem Meer ermöglicht.

Rhein-Main-Region:

- Ein regionaler Schwerpunkt ist insbesondere die industriell geprägte Rhein-Main-Region zwischen Aschaffenburg, Frankfurt und Mainz.
- Mit ca. 15.000 Güterschiffen, die jährlich eine Gesamtladung von ungefähr 12 Millionen Tonnen transportieren sowie etwa 900 Fahrgast-Kabinenschiffen, gehört die **Schleuse Kostheim** zu den meist genutzten Schleusen für die Binnenschifffahrt in Deutschland.



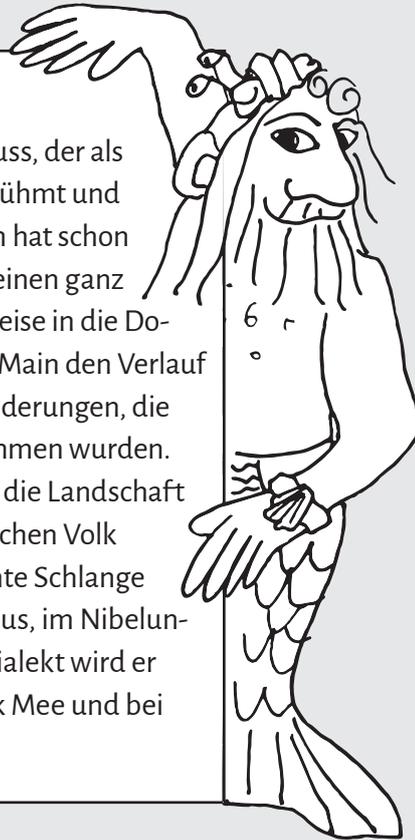


Mainlexikon

👁️ Lies dir die Informationen durch.

Wie war das früher?

Der Main ist ein mittelgroßer deutscher Fluss, der als einer der fischreichsten Flüsse Europas gerühmt und mit dem Nil verglichen wurde. Der Ur-Main hat schon vor 11 Millionen Jahren existiert und hatte einen ganz anderen Verlauf, so mündete er beispielsweise in die Donau. Seit etwa einer Million Jahren hat der Main den Verlauf wie wir ihn heute kennen, bis auf die Veränderungen, die durch uns Menschen inzwischen vorgenommen wurden. Weil er sich seinen Weg schlängelnd durch die Landschaft gesucht hat, wurde er von einem germanischen Volk "moine" genannt, was soviel wie gekrümmte Schlange heißt. Die Römer nannten den Fluss Moenus, im Nibelungenlied wird er Meune genannt. Je nach Dialekt wird er heute in Oberfranken Moi, im Mairdreieck Mee und bei uns am Untermain Maa genannt.



Länge insgesamt:

Der Main hat zwei Quellen und mündet bei Mainz in den Rhein. Von der Quelle des Weißen Mains gerechnet, die am Ochsenkopf im Fichtelgebirge entspringt, ist der Main 525 Kilometer lang und von der Quelle des Roten Mains, die im Fränkischen Jura entspringt, bis zur Mündung in den Rhein ist der Main 541 Kilometer lang.

Länge in Hessen: 77 Kilometer

Länge in Frankfurt: 27 Kilometer

Durchschnittliche Breite:

150 Meter

Durchschnittliche Tiefe:

3,10 Meter

(2,90 Meter Mindesttiefe für den Schiffsverkehr plus 20 Zentimeter Reserve)

In Hessen:

6 Staustufen

3



Der Main – die Lebensader der Stadt

Aufgaben



- ✎ Arbeite mit dem Atlas bzw. mit google maps.
- 👁 Der Steckbrief und das Mainlexikon helfen dir bei der Beantwortung der Fragen.

1) **Suche** die beiden Quellflüsse des Mains!

..... und

2) **Verfolge** den Verlauf des Mains von seinen Quellen bis zur Mündung und benenne vier wichtige Städte im Rhein-Main-Gebiet!

.....

3) **Suche** den 171 Kilometer langen Main-Donau-Kanal! Gefunden.

4) Zwischen welchen Meeren ist durch seinen Bau eine **durchgehende Schiffsverbindung** möglich geworden?

..... und

5) In welchen Fluss fließt der Main?

3



Der Main – die Lebensader der Stadt



Mainbrücken

Lange Zeit war die Alte Brücke die einzige Brücke der Stadt. Sie wurde im 11. Jahrhundert von den Staufern gebaut. Erst 1869 kam der Eiserne Steg als zweite Brücke nur für Fußgänger dazu. Mehr über die Alte Brücke erfährst du in den Arbeitsblättern #18 **Die Stauer**.

Mainbrücken in der Altstadt und Innenstadt

Sieben Brücken führen heute im Zentrum Frankfurts über den Main. Die Autobahn- und Eisenbahnbrücken sind da nicht mitgerechnet.

- 👁️ Schau dir die Brücken auf dem Stadtplan an.
- 👉 Ordne ihre Namen den nachfolgenden Sätzen zu!

Diese Brücke führt über die Baseler Straße zum Hauptbahnhof:

Diese Brücke führt direkt zum Städel (Kunstmuseum):

Diese Brücke führt zum Willy-Brandt-Platz, wo sich das Opern- und Schauspielhaus befindet:

Diese Brücke führt vom Fahrtor zum Römerberg:

3



Der Main – die Lebensader der Stadt

Mainbrücken in der Altstadt und Innenstadt

Sieben Brücken führen heute im Zentrum Frankfurts über den Main. Die Autobahn- und Eisenbahnbrücken sind da nicht mitgerechnet.

👁 **Schau** dir die Brücken auf dem Stadtplan an.

👉 **Ordne** ihre Namen den nachfolgenden Sätzen zu!

Diese Brücke ist die älteste Brücke.

Auf ihr steht ein Kreuzifix mit einem Hahn:

.....



Diese Brücke führt in Sachsenhausen auf den Frankensteiner Platz:

..... - -

Diese Brücke führt direkt auf die Obermainanlage:

.....

Zwei Brücken sind nur für Fußgänger*innen vorgesehen:

a)

b)

3



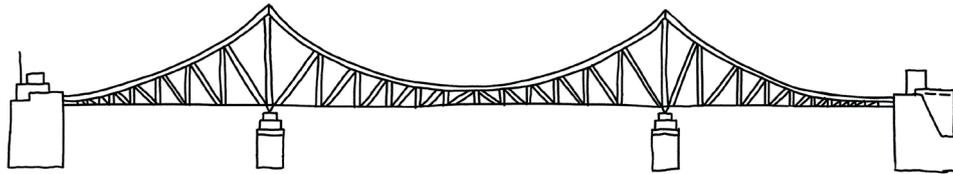
Der Main – die Lebensader der Stadt

Brückenrätsel

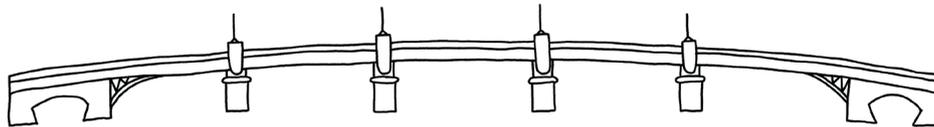
- 👁️ Verbinde die Brückenbilder mit ihrer Lage auf dem Main.
- 📏 Ordne jeder Brücke den angegebenen Buchstaben zu.
- ✍️ Die Buchstaben ergeben (rückwärts gelesen) das Lösungswort



Friedensbrücke, erbaut 1844 / 1848, 287 Meter



Eiserner Steg, erbaut 1868 / 1869, 173 Meter



Untermainbrücke, erbaut 1874, 252 Meter



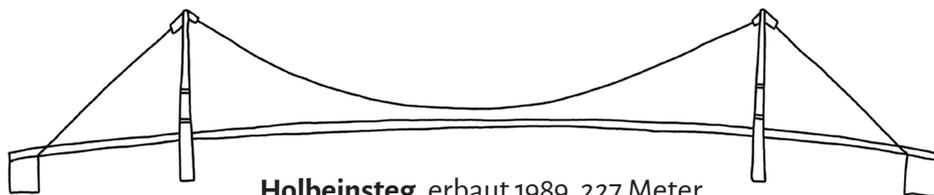
Ignaz-Bubis-Brücke, erbaut 1876, 183 Meter



Flößerbrücke, erbaut 1984, 222 Meter



Neue Alte Brücke, erbaut 1222, 300 Meter



Holbeinsteg, erbaut 1989, 227 Meter

N

C

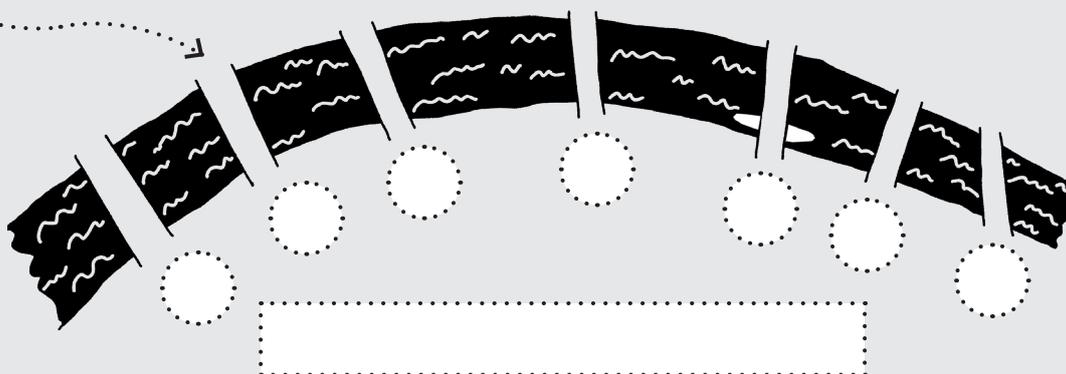
K

R

B

Ü

E



3

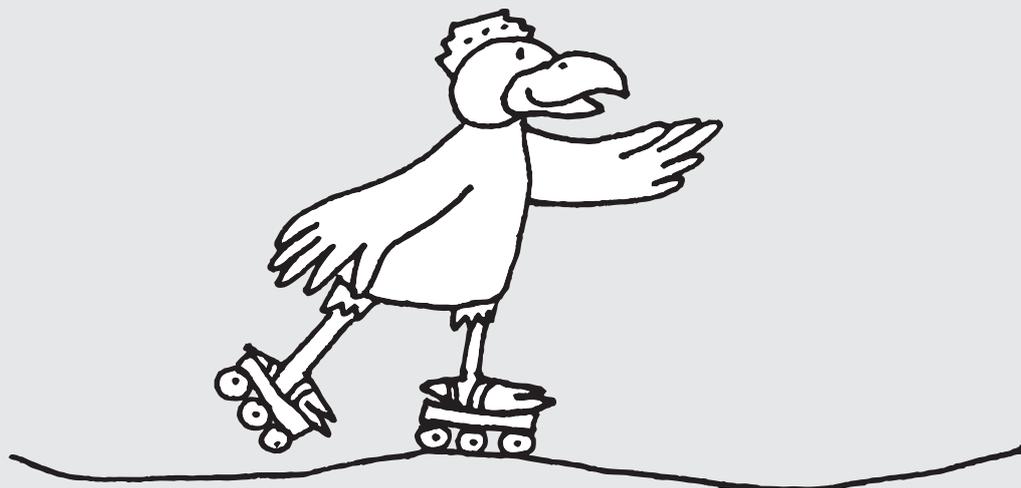


Der Main – die Lebensader der Stadt

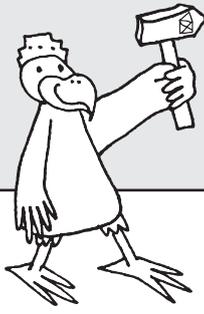
Für Spezialist*innen

- 👁️ Schau dir im Frankfurter Stadtplan die Brücken in Fließrichtung des Mains (von Ost nach West) an.
- ✍️ Schreibe alle Brückennamen auf.
- ✍️ Markiere die Fußgängerbrücken grün !
- ✍️ Markiere die Eisenbahnbrücken rot !
- ✍️ Markiere die Brücken in der Innenstadt gelb !
- ✍️ Wie viele Brücken sind nur für Fußgänger und wie heißen sie?

- ✍️ Wie viele Brücken gibt es nur für Züge und wie heißen sie?



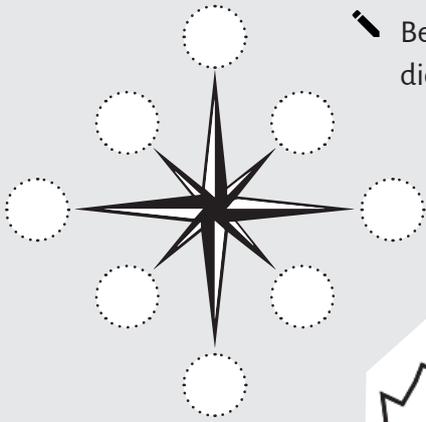
4



Wohnen im Stadtteil

-  **Suche** deinen Stadtteil. Male ihn rot aus.
Wie heißen die benachbarten Stadtteile?
-  **Male** den Main blau aus.
-  Welche Stadtteile liegen direkt am Main? **Schreibe** sie auf.
-  Alle Namen mit der Endung „-heim“ sind Gründungen der Franken, die seit Karl dem Großen in unsere Gegend kamen.
Suche diese Namen heraus und schreibe sie auf.

 Beschrifte die Windrose



Für Spezialist*innen

-  Kannst du erklären, warum einige Stadtteile die Endsilbe „-end“ tragen, obwohl sie mitten in der Stadt liegen?

4



Wohnen im Stadtteil

Wappen der Stadtteile

Frankfurt hat 46 Stadtteile, in 16 Ortsbezirke eingeteilt. Alle Frankfurter Stadtteile, die früher eigenständige Gemeinden oder Städte waren, haben noch ein eigenes Wappen.

- 👁️ **Schaue** dir die Liste mit den Stadtteilen, die ein Wappen haben an.
Ist dein Stadtteil dabei?
- ✍️ **Zeichne** das Wappen deines Stadtteils in das leere Wappenfeld ein.

Diese 29 Stadtteile haben ein eigenes Wappen:

Bornheim, Bockenheim, Oberrad, Niederrad, Schwanheim, Griesheim, Rödelheim, Hausen, Praunheim, Heddernheim, Niederursel, Ginnheim, Eckenheim, Preungesheim, Bonames, Berkersheim, Seckbach, Fechenheim, Höchst, Nied, Sindlingen, Zeilsheim, Unterliederbach, Sossenheim, Nieder-Erlenbach, Kalbach, Harheim, Nieder-Eschbach, Bergen-Enkheim.



Ausflugs-Tipp:

🚆 Fahre mit der U-Bahn in die Frankfurter Innenstadt zum Rathaus Römer. Im Innenhof, dem Römerhöfchen, findest du die Wappen der Stadtteile. Sie sind aus rotem Mainsandstein hergestellt und hängen an der Hauswand.

5



Planquadrate auf dem Stadtplan

Karten sind oft in gleich große Kästchen unterteilt.

Jedes Kästchen ist mit einem Buchstaben und einer Zahl verbunden.

So findest du z.B. auf B4 den Römerberg.



Übung

Ein Platz auf B3:

Eine Straße auf C3:

Eine Brücke auf E5-6:

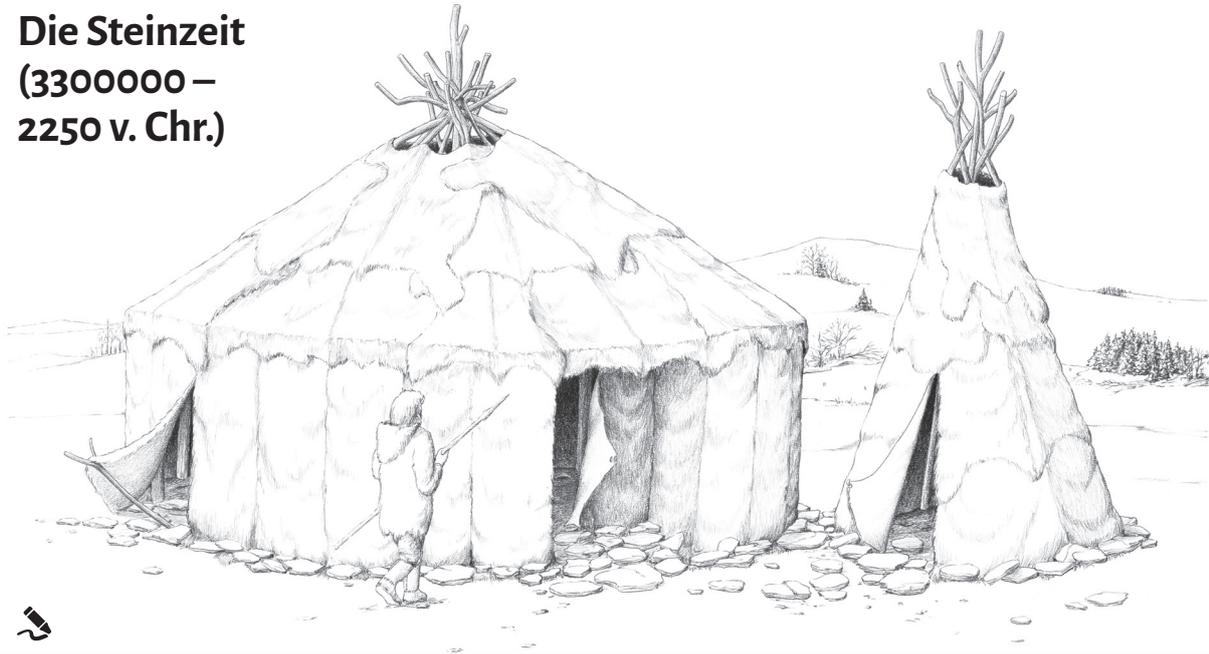
Welche zehn Planquadrate durchquert der Main?

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

**Die Steinzeit
(3300000 –
2250 v. Chr.)**



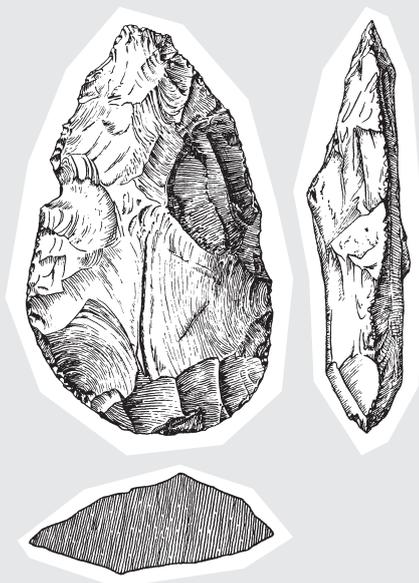
Die älteste Phase der Menschheitsgeschichte wird Steinzeit genannt.

Sie beginnt in Afrika vor 3,3 Millionen Jahren und wird in Altsteinzeit, Mittelsteinzeit und Jungsteinzeit unterteilt.

Die Werkzeuge waren aus Stein, deshalb spricht man auch von der „Stein-Zeit“.

Das älteste von Menschen hergestellte Werkzeug aus Frankfurt ist ein Faustkeil, der 1961 von einem Schüler in Bergen-Enkheim gefunden wurde.

Er ist um die 200.000 Jahre alt und gehört in die Altsteinzeit.



Info-Box:

Was macht man mit einem Faustkeil?

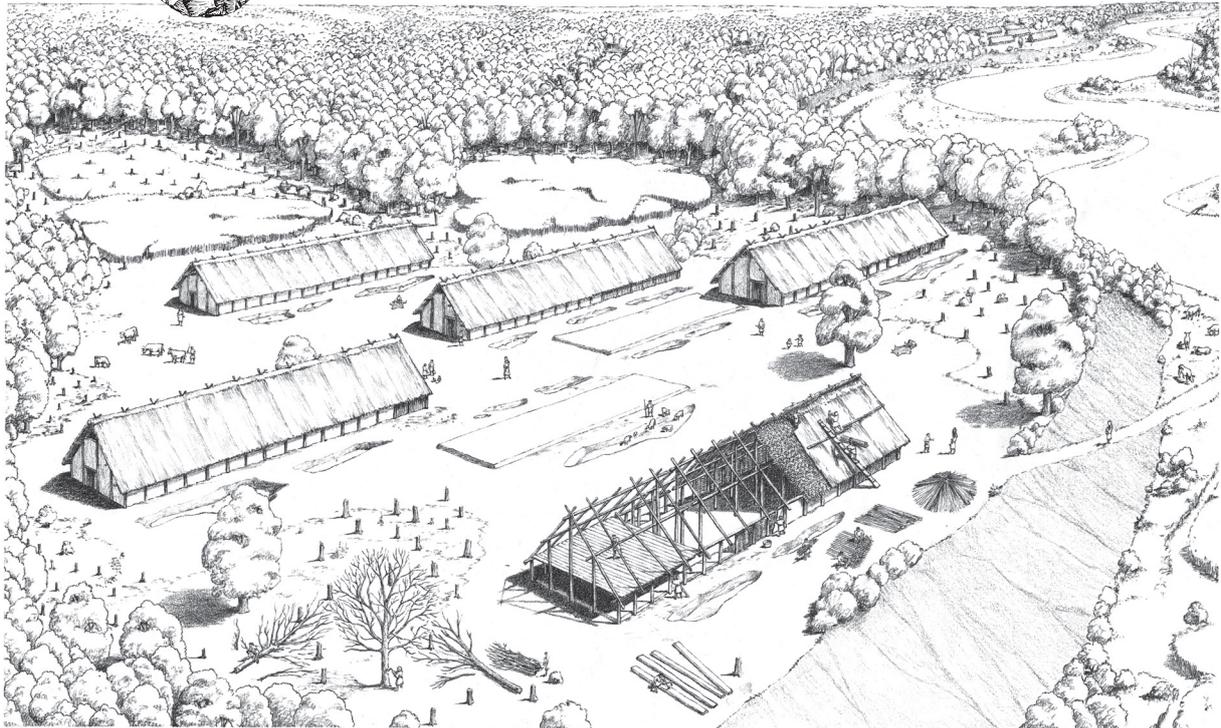
Schaben, kratzen, schneiden, bohren, zerkleinern oder werfen – Faustkeile wurden für viele verschiedene Funktionen genutzt: Wie ein „Schweizer Taschenmesser“ der Steinzeit!

Den Faustkeil aus Bergen-Enkheim kannst du im Archäologischen Museum Frankfurt ansehen.

6



Die ersten Menschen in Frankfurt



Während der **Altsteinzeit** lebten die Menschen in einem Eiszeitalter, bei dem sich Warmzeiten und Kaltzeiten abwechseln. Während der Kaltzeiten waren große Gebiete von Gletschern bedeckt und es konnte fünf bis sechs Grad Celsius kälter als heute sein.

Die Menschen waren **Jäger und Sammler**, lebten in Zelten oder unter Felsüberhängen und zogen von Ort zu Ort. Sie errichteten ihr Lager dort, wo sie günstige Lebensbedingungen vorfanden. Die Menschen jagten in eiszeitlichen Steppen Rentiere oder Wildpferde und manchmal auch Mammuts.

Nach der Eiszeit wuchsen wieder Wälder. Daher jagten die Menschen der **Mittelsteinzeit** mit Pfeil und Bogen Elche und Rotwild und sammelten Haselnüsse und Beeren.

Vor etwa 7.500 Jahren begann die **Jungsteinzeit**. Die Menschen waren sesshaft und lebten als Bauern in kleinen Dörfern. Sie pflanzten Getreide an und hielten sich Nutztiere wie Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine. Sie lebten in langen Häusern, in denen auch die Ställe für die Tiere waren.

Male die beiden Bilder aus!

Das Bild auf Seite 1 zeigt Frankfurt in der Altsteinzeit.

Das Bild auf Seite 2 zeigt das Leben in der Jungsteinzeit.

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Aufgabe

 Beantworte die Fragen.

Wie wird die erste Phase der Menschheitsgeschichte genannt?

In welche drei Abschnitte wird diese Phase unterteilt?

Wie heißt das älteste von Menschen hergestellte Werkzeug, das in Frankfurt gefunden wurde?

Wofür benutzte man es?

Mit welcher Waffe haben die Menschen der Mittelsteinzeit gejagt?

Welche Tiere haben die Menschen in der Jungsteinzeit in Ställen gehalten?

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Wahr oder falsch?

 Kreuze an.

Ja	Nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In der Altsteinzeit lebten die Menschen in Zelten.

Der „Faustkeil“ wird auch als Französisches Taschenmesser bezeichnet.

In der Mittelsteinzeit jagte man mit Pfeil und Bogen.

Die Menschen lebten in der Jungsteinzeit in großen Städten.

Für Spezialist*innen

 Lies hier weiter:

Möchtest du noch mehr über die Steinzeit erfahren?

Die Altsteinzeit ist die älteste und längste Epoche der Menschheitsgeschichte: Wenn man über die Geschichte der Menschen ein Buch mit 100 Seiten schreiben würde, würde das Kapitel Altsteinzeit die ersten 99 (!) Seiten füllen – die späteren Epochen bis zum heutigen Tag fände man erst auf der allerletzten Seite.



In der Jungsteinzeit erfanden die Menschen neue Werkzeuge: zum Beispiel Sicheln, Äxte (Bild links oben) oder Beile (Bild unten) – alles natürlich immer noch aus Stein. Sie benötigten diese Werkzeuge für die Landwirtschaft, die Rodung von Wäldern und das Bauen der Häuser.



6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Für Spezialist*innen

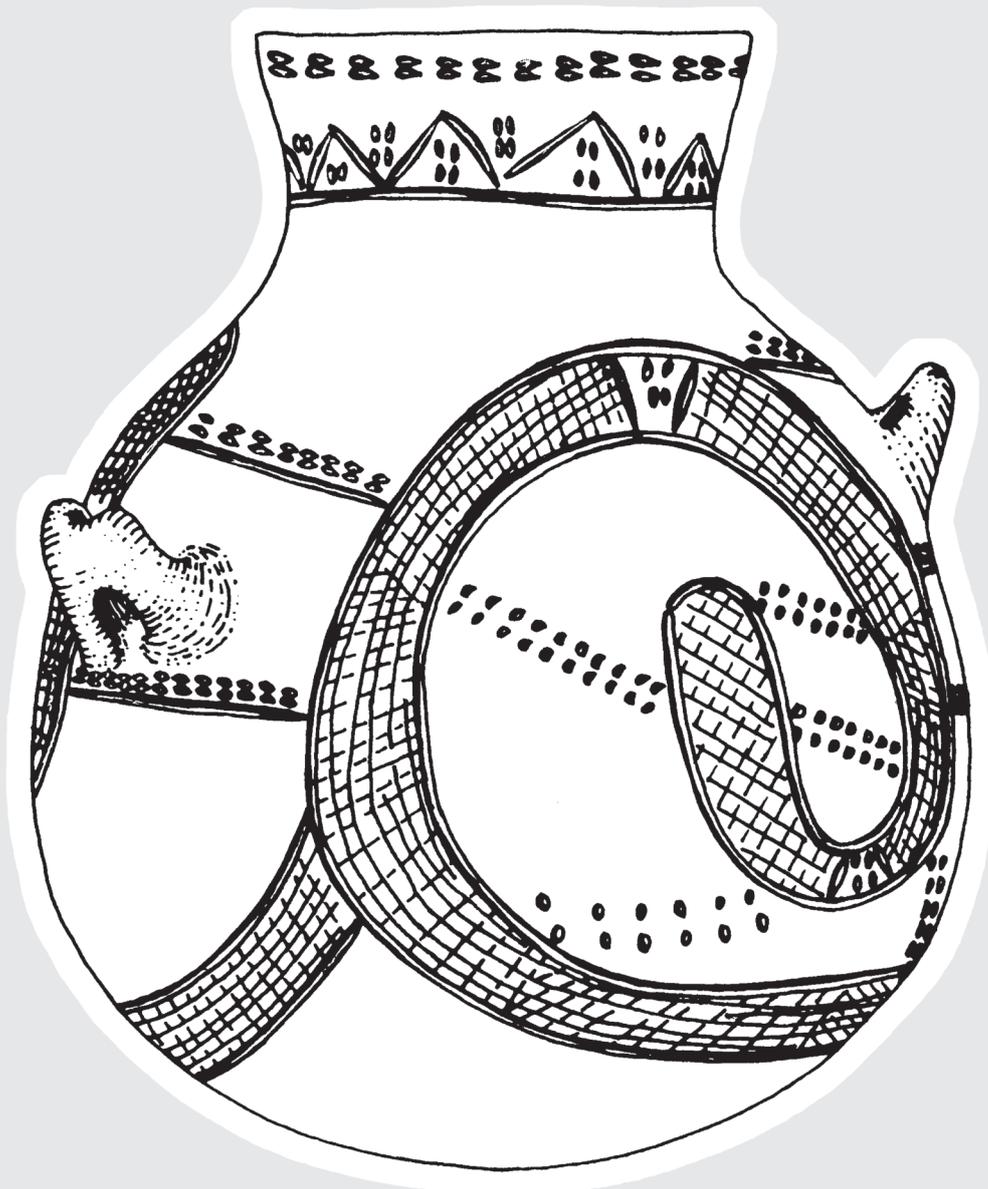
 Markiere die Zeichnung.

Die Erfindung der Keramik brachte den Menschen der Jungsteinzeit viele Vorteile: Sie formten Gefäße aus Ton und Wasser, verzierten sie und brannten sie im Feuer. So konnten sie Vorräte aufbewahren, transportieren oder darin kochen.

Um herauszufinden woher ausgegrabene Keramikscherben kommen und wie alt sie sind, schauen Archäolog*innen ganz genau auf die Details der Verzierungen. Gefäße mit bandartigem Muster zählt man zur Kulturgruppe der Bandkeramik.

Kannst du das Band auf dem Gefäß erkennen?

 Male es farbig aus.





Bronze- und Eisenzeit (2250 – 0 v. Chr.)



Auf die Steinzeit folgte die **Bronzezeit**. Sie wird so genannt, weil die Menschen das Metall Bronze als neues Material entdeckten und verwendeten. Bronze besteht aus einem Gemisch aus Kupfer und Zinn. Es wurde für die Herstellung von Waffen und Schmuck verwendet. In der Bronzezeit wurde das Schwert erfunden. Archäolog*innen konnten trotz ihrer detektivischen Suche bisher in Frankfurt nur wenige Überreste aus der Bronzezeit finden.

Male das Bild aus!

Auf dem Bild ist ein Schmied bei der Arbeit zu sehen.

7



Eine neue Zeit bricht an

Aufgabe



Wie könnte man unsere heutige Zeit nennen?

Auch die darauffolgende **Eisenzeit** ist nach dem gleichnamigen Metall benannt.

Eisen brachte viele Vorteile mit sich. Die Materialien zur Herstellung von Bronze (Kupfer und Zinn) mussten oft über weite Entfernungen herangeschafft werden.

Eisenerz dagegen war ein fast überall verfügbarer Rohstoff.

Außerdem sind Waffen, Werkzeuge und Geräte aus Eisen viel härter als aus Bronze.

Du hast bisher die Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit kennengelernt.

Alle drei Zeiten sind nach einem Material benannt, das die Menschen früher häufig benutzten.



Überlegt gemeinsam: Wie könnten die Archäolog*innen in der Zukunft unsere Zeit nennen?



Welches Material benutzen wir sehr oft und richten dadurch einen großen Schaden an der Umwelt an?



Schreibt auf, wie unsere Zeit in der Zukunft genannt werden könnte:



Ausflugs-Tipp

Gräber aus der Eisenzeit haben wir in Frankfurt sehr viele. Spuren von Siedlungen jedoch kaum. Aber nicht weit entfernt, bei Oberursel im Taunus, befand sich eine stadtähnliche Anlage, auch Oppidum genannt. Die Anlage ist auch bekannt als das **Heidetränk-Oppidum**.

Ausflugs-Tipp:



Mit der U-Bahn 3 kommst du ganz unkompliziert nach Oberursel.

Dort kannst du dem archäologischen Rundwanderweg folgen und die Reste der Siedlung Heidetränk-Oppidum anschauen!

Er startet am Taunus-Informationszentrum nahe der Endhaltestelle Hohemark der U3.

Hier siehst du das Foto einer **Silbermünze** aus dem Heidetränk-Oppidum.



Auf dieser Internetseite findest du mehr Informationen: <https://taunus.info/angebote/kultur-und-geschichte/kelten-und-roemer/keltenrundwanderweg/>

7



Eine neue Zeit bricht an

Aufgaben

 Beantworte die Fragen.

Welche neue Waffe wurde in der Bronzezeit erfunden?

Aus welchen zwei Materialien wird Bronze hergestellt?

Wie nennt man Siedlungen der Eisenzeit, die Städten ähneln?

Warum ist Eisen besser für die Herstellung von Waffen geeignet?

Zwei Gründe sprechen für Eisen und gegen Bronze.



Für Spezialist*innen

👁 Kennst du die Grabhügel im Stadtwald?



Die Eisenzeit wird in zwei Abschnitte unterteilt:
die frühere **Hallstattzeit** und die spätere **Latènezeit**.
Beide sind nach berühmten Fundorten benannt:
Hallstatt in Österreich und La Tène in der Schweiz.

In Frankfurt gibt es sehr berühmte Funde aus der Hallstattzeit. Dazu zählen zahlreiche Grabhügel, die man im Stadtwald gefunden hat. Darunter verbirgt sich ein besonders reich ausgestattetes Grab eines Mannes. Neben einem Schwert, Gefäßen und anderen Grabbeigaben hat man dem Verstorbenen auch ein Joch, ein Gerät zum Einspannen von zwei Pferden, ins Grab gelegt. Das Grab war sehr reich ausgestattet, deshalb spricht man auch von einem **Prunkgrab**.

Die Latènekultur ist die Kultur der Kelten,
die circa im zweiten Jahrhundert vor Christus in Hessen siedelten.

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Die Römer siedeln am Main (0 – 270/280 n. Chr.)



Um das Jahr 70 kamen die **Römer** in das Rhein-Main-Gebiet.

Sie legten gepflasterte Straßen an, bauten Brücken, Dörfer und Städte.

Das Römische Reich läge heute in drei Kontinenten: Europa, Asien und Afrika.

Auf der Karte siehst du, wie groß das Römische Reich um das Jahr 117 war.

Zu dieser Zeit hatte es seine größten Ausmaße erreicht.

 Welche Länder liegen heute im Römischen Reich?

Holt euch einen Atlas oder einen Globus und versucht es gemeinsam herauszufinden.

 Warst du in einem der Länder schon im Urlaub oder kommt deine Familie von dort?

Ja Nein

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

8



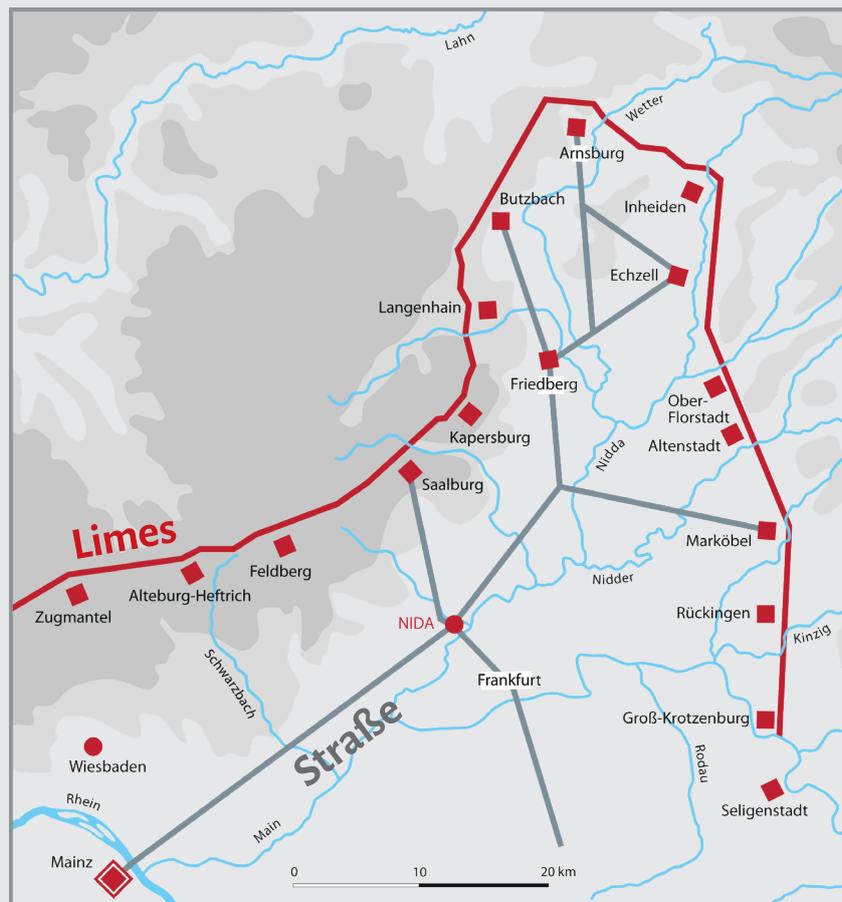
Die Römerzeit in Frankfurt

Der Limes

👁️ **Schaue** dir die Karte genau an.

Das neue Reich musste verteidigt werden.

Dafür errichteten die Römer eine Grenze mit vielen Wachtürmen und Militärlagern: den **Limes**.



Auf diesem Plan siehst du den Limes (rote/dunkle Linie) und die Militärlager ■ entlang der Grenze.

Die (grauen/helleren) Linien zum Beispiel zwischen Mainz und Nida oder zwischen Nida und der Saalburg sind Straßen.

Auch in den Frankfurter Stadtteilen Heddernheim und Praunheim konnten die Archäolog*innen bei Ausgrabungen Überreste aus der Römerzeit finden. Aus einer Siedlung für Zivilisten neben einem großen Militärlager entwickelte sich dort mit der Zeit der Ort **Nida**.

👁️ Hast du Nida in der Karte schon gefunden?

In Nida wohnten hauptsächlich Soldaten und Händler, Handwerker und die Familien der Soldaten. Mit der Zeit wurde die Siedlung immer größer und einflussreicher. Schließlich entwickelte sie sich zum Hauptort der **civitas Taunensium**, vergleichbar mit einem Landkreis heute.

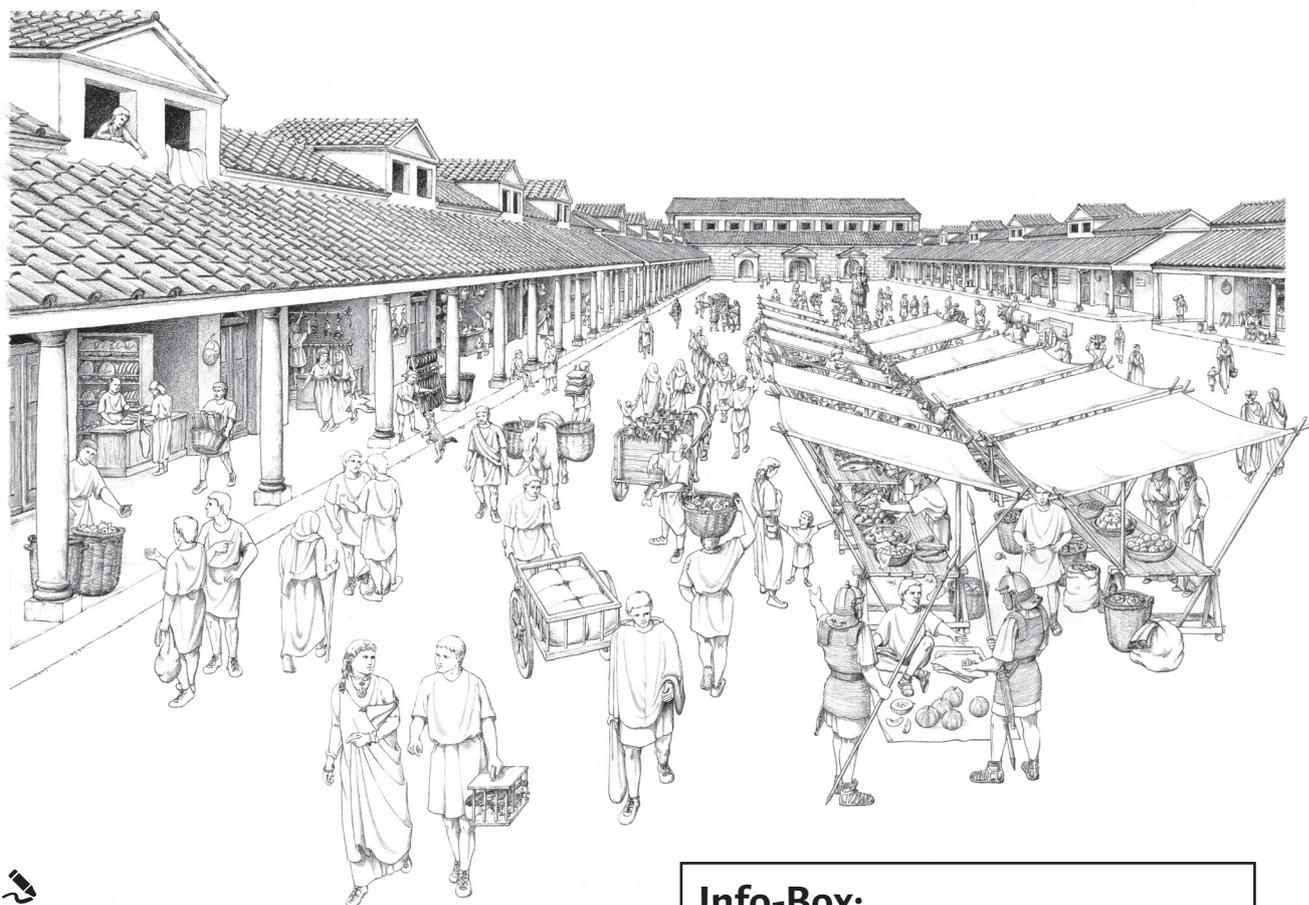
8



Die Römerzeit in Frankfurt

Nida

 Male die beiden Bilder aus.

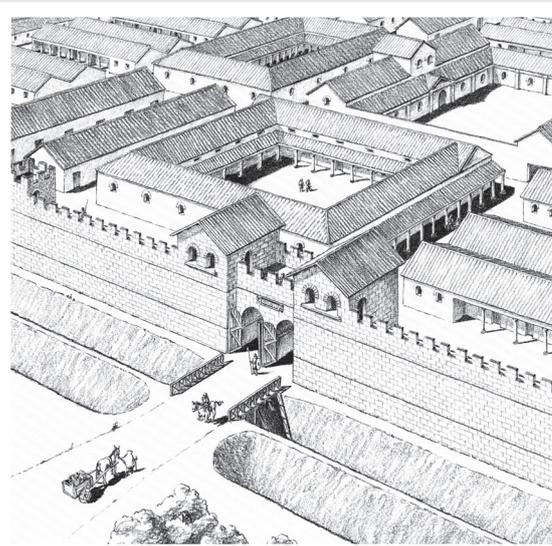


Durch die umfangreichen **Ausgrabungen** im ehemaligen Nida wissen wir viel über die Wohnhäuser der Römer. In Nida gab es außerdem einen Marktplatz, ein Theater, große Badeanlagen, Werkstätten von Handwerkern und religiöse Kultstätten. Die Siedlung lag an dem kleinen Fluss Nidda, der in den Main mündet.

Dort, wo sich heute die Frankfurter Altstadt befindet, errichteten die Römer einen Militärstützpunkt auf dem Domhügel. Der Hügel am Main bot wegen seiner sicheren und strategischen Lage einen guten Ort für die Station. Gleichzeitig war der Main schon für die Römer eine wichtige Wasserstraße.

Info-Box:

Heute kannst du an verschiedenen Orten in Frankfurt auf Spuren der Römer stoßen. Zum Beispiel auf dem Domhügel, im Stadtteil Heddernheim oder im Archäologischen Museum Frankfurt.



8



Die Römerzeit in Frankfurt

Für Spezialist*innen

 Male die beiden Bilder aus.

Ab ins Bad

Archäolog*innen fanden auf dem Domhügel römische Keramik, Ziegel und sogar zwei Badeanlagen mit den Überresten einer Fußbodenheizung (hypokaustum).

Die Menschen aus Nida und Umgebung trafen sich dort in ihrer Freizeit. Jedoch kamen sie nicht nur zum Schwimmen oder Plantschen.

Die Badeanlage war ein geselliger Ort, an dem man sich mit Freund*innen unterhielt, gemeinsam aß und sich pflegte. Dazu gehörte auch das Auszupfen der Achselhaare, das Entfernen von Schmutz und schließlich, nach dem Bad, das Einsalben und Massieren mit Öl. Da der Boden durch die Fußbodenheizung ziemlich heiß war, mussten Badeschuhe aus Holz getragen werden.



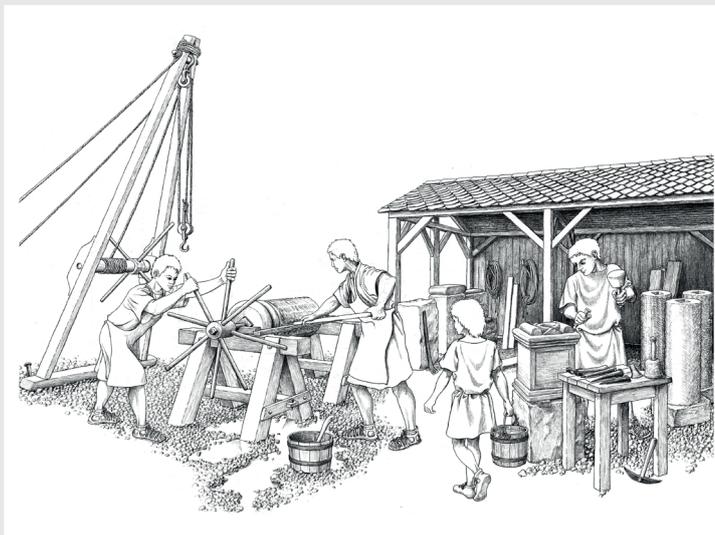
Landwirtschaft

Außerhalb von Nida befanden sich einige Gutshöfe. Zum Beispiel in Praunheim, Nieder-Eschbach oder Zeilsheim haben die Archäolog*innen Reste solcher Gebäude gefunden. Dort baute man Getreide, Gemüse und Obst an und hielt Tiere.

Arbeiten im römischen Nida

In Nida konnte man vielen Berufen nachgehen. Es gab Töpfereien, Schmiedewerkstätten und Webereien. In Nida lebten und arbeiteten außerdem Bronzgießer, Wagenbauer, Steinmetze (im Bild rechts siehst du eine Steinwerkstatt) oder Beinschnitzer.

Was machte ein Beinschnitzer? Er stellte Gegenstände aus Tierknochen her, zum Beispiel Nadeln, Würfel, Messergriffe.



8



Die Römerzeit in Frankfurt

Für Spezialist*innen

Freizeitvergnügen

In Nida gab es auch ein **Theater**. Hier siehst du eine **Theatermaske** aus Ton aus der Zeit um das Jahr 100. Für die verschiedenen Rollen in einem Theaterstück gab es jeweils eine entsprechende Maske. Befestigt wurden diese Masken vor dem Gesicht der Schauspieler.

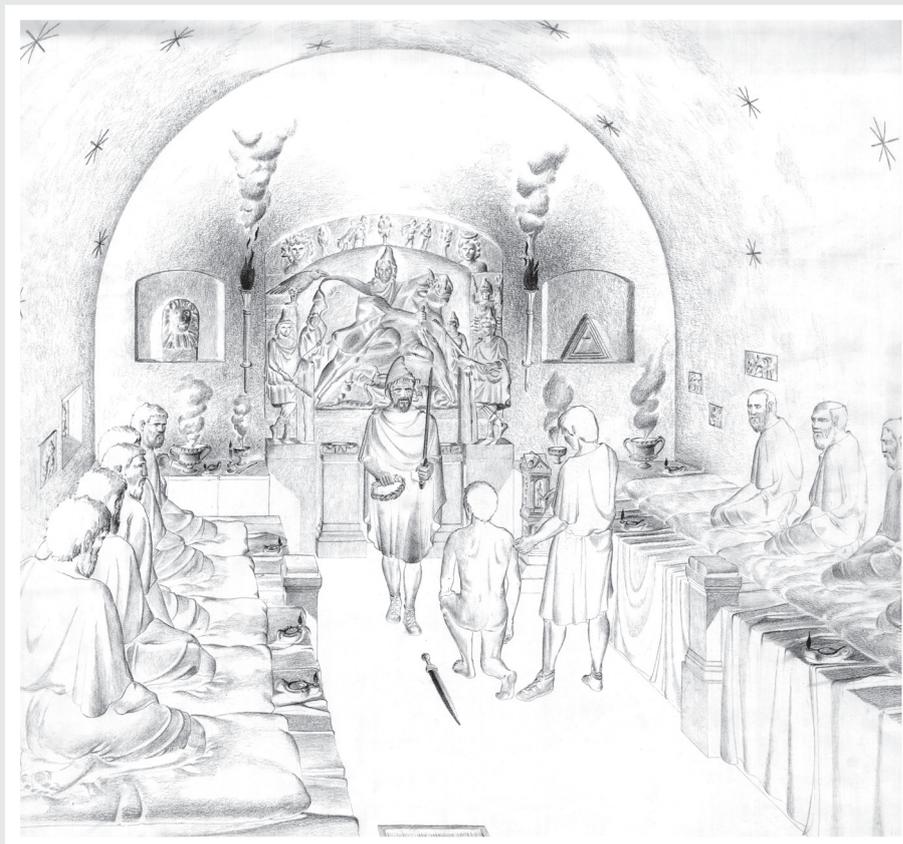


Religion

Die Einwohner*innen Nidas verehrten viele verschiedene Götter und Göttinnen, die unterschiedliche Aufgaben hatten. Die Menschen glaubten, dass ihr Schicksal von den Gottheiten gelenkt wird. Deshalb versuchten sie, die Götter und Göttinnen mit Opfergaben gnädig zu stimmen.

Die Gottheiten, an die die Römer glaubten, machten den römischen Götterhimmel aus. Dazu gehörten **Jupiter** (Göttervater), **Juno** (Göttin der Familie) und **Minerva** (Göttin der Weisheit, des Kriegs und des Friedens).

Ein weiterer wichtiger Gott war **Mithras**: Über ihn ist wenig bekannt, da es sich bei dem Mithras-Kult um einen Geheimbund handelte.



Auf dem Bild siehst du eine Zeremonie des **Mithras-Kultes**.

Male es aus!

Beachte dabei, dass es in den Räumen des Mithras-Kultes sehr dunkel war.

Oft baute man sie unterirdisch, ähnlich wie einen Keller.

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Buchstabensalat

Finde folgende zehn Begriffe im Buchstabenquadrat.

Civitas

Opfergaben

Steinmetz

Gallier

Alpen

Theater

Domhügel

Soldat

Mammut

Badeanlage

R	A	B	J	N	B	Z	Z	Q	G	S	T	P	I
J	P	D	S	G	O	C	C	V	Z	X	N	D	X
O	L	P	X	E	R	S	O	L	D	A	T	N	M
P	E	U	Q	R	D	O	M	H	U	E	G	E	L
V	A	S	I	E	N	B	S	Q	T	N	C	Q	M
O	T	R	M	U	O	T	C	I	V	I	T	A	S
H	N	J	X	B	A	D	E	A	N	L	A	G	E
J	T	O	Q	F	Q	F	K	W	R	I	T	R	I
D	M	A	M	M	U	T	O	C	Q	B	Y	Y	Z
R	W	U	U	T	O	G	A	L	L	I	E	R	L
O	P	F	E	R	G	A	B	E	N	O	V	U	C
R	W	H	V	R	R	P	T	A	L	P	E	N	Y
R	S	T	E	I	N	M	E	T	Z	H	M	K	K
Y	A	F	T	H	E	A	T	E	R	Q	C	A	Y

Welches Wort passt nicht in die Zeit der Römer?

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Lückentext

✎ Fülle die Lücken mit diesen Wörtern!

Main

Götter und Göttinnen

Badeanlage

Domhügel

Militärstützpunkt

Nida

Händler

Berufe

In dem Ort (heute im Stadtteil Heddernheim) gab es

anfangs hauptsächlich Soldaten und , mit der Zeit

kamen immer mehr andere dazu.

Die Einwohner*innen Nidas glaubten an viele

, sodass die Siedlung zum Zentrum für

religiöse Kulte wurde. Auf dem wurde in der

Römerzeit ein errichtet. Denn der Hügel

am war sicher und der Fluss eine wichtige Wasserstraße.

Dort wurde auch eine gefunden.

Die Römer*innen entspannten sich dort und tauschten sich über ihren

Tag aus.

8



Die Römerzeit in Frankfurt

Die Sprache der Römer

Lange Zeit war das Land am Main Teil des römischen Weltreiches. Die Römer brachten in dieser Zeit nicht nur ihre Art Straßen und Häuser zu bauen mit, sondern auch neue Pflanzen und Lebensmittel. Da es dafür in der Sprache der Germanen, die hier schon vor den Römern lebten, keine Namen gab, übernahmen sie die Ausdrücke der Römer. Man nennt solche Wörter, die in die heutige Sprache aufgenommen werden **Lehnwörter**.

Aufgabe

 Welche Wörter gehören zusammen?

Verbinde die richtigen Paare aus einem römischen Wort links und einem Lehnwort rechts durch eine Linie miteinander.

	murus		Dach
	porta		Öl
	tectum		Mauer
	fenestra		Kreuz
	turris		Karren
	strata		Kapelle
	carrus		Portal (Tor, Türe)
	vinum		Fenster
	corona		Frucht
	oleum		Wein
	fructus		Turm
	capella		Straße
	crux		Krone

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition



Römerberg 1892.

Viele von euch waren vielleicht schon auf dem Frankfurter oder einem anderen Weihnachtsmarkt.

🗨 Erzähle, was du dort erlebt hast, was dir gefallen oder auch nicht gefallen hat.

✍ Falls du noch nicht dort warst, wie stellst du dir einen Weihnachtsmarkt vor?

.....

.....

.....

Infobox:

Den **Frankfurter Weihnachtsmarkt** gibt es schon seit über 600 Jahren. 1393 wurde er schriftlich erwähnt und ist somit einer der ältesten Märkte in Deutschland.

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition

Das Weihnachtsfest hatte im **Mittelalter** noch nicht die Bedeutung wie heute. Der Markt vor Weihnachten sollte den Bürger*innen die Möglichkeit geben, sich mit dem nötigen Bedarf einzudecken, bevor die strengste Zeit des Winters begann.

Auf dem Weihnachtsmarkt durften nur Frankfurter Bürger*innen einen Stand aufbauen und ihre Waren anbieten. Im **19. Jahrhundert** wurde es Brauch, Christbäume aufzustellen und zu schmücken. Die Sachsenhäuser durften Christbäume verkaufen, anfangs in den Römerhallen, später vor dem Römer.

Die Bilder aus dieser Zeit zeigen, dass der Markt dem heutigen Weihnachtsmarkt ähnlich sah: kleine Verkaufsstände, die sich dicht an dicht am Römerberg drängen. Verkauft wurde Handwerksware, daneben Spielsachen, Süßigkeiten und Konditoreiwaren wie Lebkuchen, Bethmännchen und Brenten, außerdem weihnachtliche Geschenke. Spielsachen waren vor allem einfache Holzwägelchen und „Stoffbobbe“. Mit der Zeit kamen dann auch hölzerne Stecken- und Schaukelpferde hinzu. Bis in die 1880er Jahre war es üblich, dass Frankfurter Eltern das Spielzeug für ihre Kinder ausschließlich auf dem Weihnachtsmarkt kauften.

Zähle nochmal die Spielwaren der damaligen Zeit auf:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition



1851 veröffentlichte Heinrich Hoffmann, der Autor des Struwwelpeters, sein Weihnachtsmärchen *König Nussknacker und der arme Reinhold*. Dafür hat er eine Illustration hergestellt. Sie zeigt den Frankfurter Weihnachtsmarkt.

 Erkennst du einige Kinder aus dem Struwwelpeter, oder Frankfurter Gebäude?

.....

.....

.....

.....

.....

9



Der Weihnachtsmarkt

Eine Frankfurter Tradition

Heute, in der Gegenwart, wird der Frankfurter Weihnachtsmarkt jedes Jahr im Advent in der Altstadt aufgebaut. Er ist einer der größten in Deutschland mit normalerweise drei Millionen Besucher*innen und knapp 200 Ständen.

Diese ziehen sich von der Hauptwache über den Anfang der Zeil, den Liebfrauenberg, die Neue Kräme, den Paulsplatz, den Römerberg und das Fahrtor bis zum Mainkai. Sie bieten eine Mischung aus etwa 60 Ständen zum Essen und Trinken zum Teil mit beheizten Zelten, 30 Süßwarenständen und sechs Kinderkarussells. Den Schwerpunkt bilden immer noch die fast 100 Verkaufsstände für Weihnachtsartikel: vom Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge über Kerzen, Marionetten, Blechspielzeug, Plätzchenformen bis hin zu traditionellem oder modernem Christbaumschmuck. Der leuchtende große Weihnachtsbaum sowie die lebensgroßen Krippenfiguren vor dem Römer gehören auch dazu.

Inzwischen finden in vielen **Stadtteilen** regelmäßig kleine Weihnachtsmärkte statt. Seit 1997 werden sogar Frankfurt Christmas Markets als Veranstaltungen im Winter in vier englischen Städten unterstützt und dort immer beliebter, z.B. in Frankfurts Partnerstadt Birmingham.

Aufgaben

 Male auf deinem Stadtplan die Straßen rot an, auf denen der Weihnachtsmarkt stattfindet.

 Finde heraus, ob es in deiner Nähe einen Weihnachtsmarkt gibt.

.....

 Was wünschst du dir zu Weihnachten?

.....

 Wenn deine Familie nicht Weihnachten feiert, gibt es ein anderes wichtiges Fest im Winter?

.....

 **Kreativ-Aufgabe für Bastel-Fans:** Hast du Lust einen Frankfurt-Stern zu basteln? Schau dir das YouTube-Video vom Institut für Stadtgeschichte an. Scanne dafür den QR-Code:





Gemperlin & Co bringen die Menschen in Bewegung

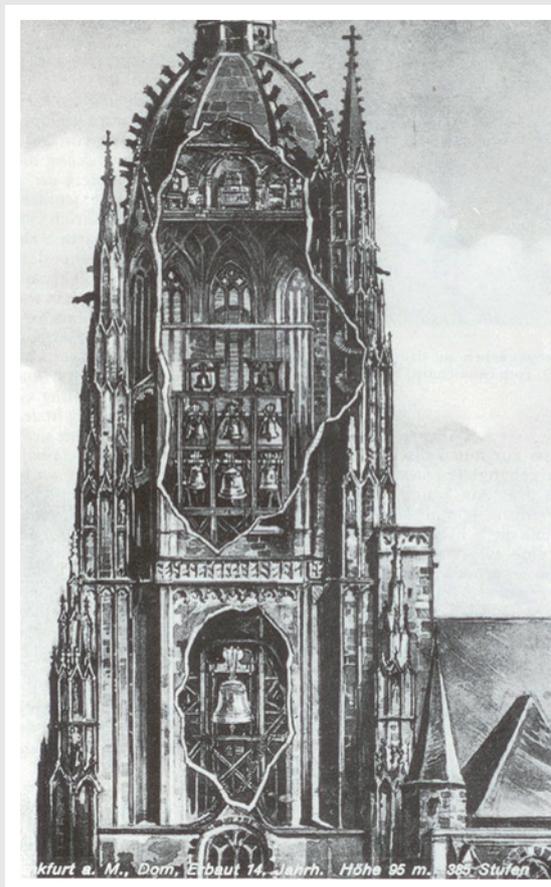
Das Große Stadtgeläute

Viermal im Jahr kommen tausende Menschen nach Frankfurt, um dem Klang der Glocken zu lauschen.

Seit 1347 kann man in der Stadt das gemeinsame Läuten von Kirchenglocken hören. Im Mai 1856 beschloss der Senat der Freien Stadt Frankfurt zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten ein Geläut zu veranstalten. Das war aber – wenn auch beeindruckend – nur ein Geläute der einzelnen Kirchen.

Eine Besonderheit gibt es seit dem Jahr 1954: Alle 50 Glocken von zehn Kirchen der drei Stadtteile Altstadt, Innenstadt und Sachsenhausen, läuten harmonisch aufeinander abgestimmt. Vielleicht der Beginn einer weltweit einzigartigen Komposition. 1995 kamen noch die vier neuen Glocken der Karmeliterkirche dazu und vollendeten den Gesamtklang. Das Stadtgeläut dauert 30 Minuten.

Wer zuhören möchte, kann verschiedene Standorte auswählen. Viele Leute beginnen am Römerberg und gehen individuelle Runden. Immer mehr wird versucht, mit dem Fahrrad alle teilnehmenden Kirchen mit ihren Glocken zu erreichen und zu hören.



Frankfurt a. M., Dom, erbaut 14. Jahrh. Höhe 95 m., 363 Stufen

Die genauen Termine:

Samstag vor dem 1. Advent

von 16.30 bis 17.00 Uhr

Heiliger Abend (24. Dezember)

von 17.00 bis 17.30 Uhr

Samstag vor Ostern (Karsamstag)

von 16.30 bis 17.00 Uhr

Samstag vor Pfingsten

von 16.30 bis 17.00 Uhr



- 👁 **Schaue** im Stadtplan nach und suche die Kirchen.

Die Namen der Glocken

Was verbirgt sich hinter dem geheimnisvollen Namen **Gemperlin**? Eine sagenhafte Zwergengestalt?

Nein, es ist die kleinste Glocke unter den 50 Frankfurter Stadtgeläut-Glocken. Sie wiegt „nur“ 20 kg, läutet im Karmeliterkloster und ist den freigiebigen Bürgern gewidmet.

Das Gegenstück ist Frankfurts bekannteste Glocke, die **Gloriosa**, im Kaiserdom.

Mit fast 12.000 kg erzeugt sie die tiefen eindringlichen Töne und lässt die Menschen sich zu Tausenden um den Dom versammeln.

Ob nun **Angelusglocke**, **Versöhnungsglocke**, **Mahnglocke**, **Freiheitsglocke**, **Bürgerglocke**, **Zeugenglocke**, **Christusglocke** oder **Pelikan-glocke**, jede Glocke hat einen Namen und ist Teil des Stadtgeläutes.



Aufgabe:

- ✍ Suche im Stadtplan die drei genannten Gebiete und schreibe die beteiligten zehn Kirchen auf:



Aufgabe 1

Woraus sind Glocken gemacht?

Informiere dich in einem Kinder-Lexikon
oder im Internet. <https://klexikon.zum.de/wiki/Glocke>

Aufgabe 2

Überlege, welche Aufgaben einzelne Glocken haben konnten.
Warum wurden sie geläutet?

Aufgabe 3 – Rechne

Die **50 Glocken** der zehn Frankfurter Innenstadtkirchen wiegen insgesamt **64.804 Kilogramm**, das sind 64 Tonnen und 804 Kilogramm. Ein großer Lastwagen kann 40 Tonnen wiegen, ein Elefant 6 bis 10 Tonnen. **Wie viele Elefanten brauchst du, um alle Glocken aufzuwiegen?**

Wie viele Exemplare der kleinsten Glocke mit 20 Kilo wiegen so viel wie ein Elefant?

Lasse dir von Erwachsenen beim Rechnen helfen.



Für Spezialist*innen

 Tipps aus dem Internet
Aufgabe 4

Höre und schaue dir auf YouTube verschieden lange Versionen des Großen Stadtgeläutes an oder auch Ausschnitte davon. Magst du dabei die Augen zumachen?

Wie klingt das?

Womit würdest du es vergleichen?

Wenn du mehrere ansiehst, welche Version gefällt dir am besten?

Eine Zusammenfassung von Joachim Federmann ist etwa fünf Minuten lang und zeigt auch kurz den Weihnachtsmarkt: <https://www.youtube.com/watch?v=Myocg35Gzfs>

Die Stadt Frankfurt bietet auf ihrer Internetseite folgende Informationen zum Großen Stadtgeläute an:

<https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/typisch-frankfurt/das-grosse-stadtgelaute-von-frankfurt-am-main>

Hier ist der frühere archäologische Garten zu sehen, der heute in der neuen Altstadt als Kaiserpfalz Franconofurd zugänglich ist:

<https://www.youtube.com/watch?v=NqShP8Qyv4A>

und hier die Kirche des Karmeliterklosters:

<https://www.youtube.com/watch?v=pa9Gb6jLLDs>



Wie man auf die Idee kam, alle Glocken gleichzeitig läuten zu lassen

Schon die Römer kannten den Zusammenklang aller Instrumente als Herrschaftszeichen des Kaisers. Noch machten alle lauten Instrumente wie Trompeten und Hörner im Feld (also auf dem Weg in den Kampf) ganz unmusikalisch Lärm.

In der mittelalterlichen Stadt erzeugten die metallenen Glocken der Kirchen einen Mischton zur Ankunft und dann zur Wahl des Kaisers (als Zeichen der Zustimmung der Untertanen) oder zu Trauerfeiern bei seinem Begräbnis.

So geschah es in Frankfurt erstmals 1347 für Kaiser Ludwig den Bayern. Von ein Uhr nachts bis zum Beginn der Messe am nächsten Morgen (um etwa sechs Uhr) läuteten alle Glocken.

In den folgenden Jahrhunderten wurden öffentliche Trauer-, Freuden-, Bitt- und Dankfeste der ganzen Stadt mit Gesamtgeläute aller Kirchen begangen.

1790 wurden zum Tod des Kaisers oder 1793 als Dank für die Befreiung der Stadt von französischer Besatzung vier Wochen lang jeden Tag die Glocken eine Stunde lang geläutet. Es wurde auch zur Eröffnung der Versammlung von gewählten Abgeordneten am 18. Mai 1848 in der Paulskirche geläutet. Solche Zeichen wurden schwieriger, je größer die Stadt wurde. 1856 legte die Stadtregierung von Frankfurt endgültig fest, wann alle Glocken erklingen durften.

Am 18. Mai 1948 gab es das erste Gesamtgeläute aller Frankfurter Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg. Es ertönte zur Feier der Wiedereröffnung der Paulskirche zum Zeichen, dass Deutschland nach der Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg wieder ein demokratisches Land war.

In den 1950er Jahren wurde beschlossen, mit dem Glockengeläut einen harmonischen und musikalischen Klang zu erzeugen.



Lückentext

 Fülle die Lücken mit diesen Wörtern!

Bethmann

Dominostein

Europa

Jahr

Gästen

Gebäude

Goethe

Konditor

Mandeln

Marzipan

Söhne

Weihnachtsmarkt

Diese Frankfurter Spezialität besteht hauptsächlich aus Sie ist zu einer Halbkugel geformt und mit drei verziert. Ihr Name stammt von der Frankfurter Familie: Diese hatte ein Bankhaus mit Kontakten in ganz Das Rezept soll 1836 von einem französischen erfunden worden sein, dem Küchenchef der Bethmanns. Tatsächlich formte er damals aus dem Teig der Frankfurter Brenten erstmals kleine Kugeln. Ursprünglich waren vier Mandeln auf dem Gebäck, stellvertretend für die vier der Familie, Moritz, Karl, Alexander und Heinrich. Als Heinrich 1845 noch jung verstarb, wurde die vierte Mandel weggelassen. Auf dem Fürstentag 1863 in Frankfurt wurde diese Leckerei im Hause Bethmann: gereicht und dann über die Grenzen von Frankfurt hinaus bekannt. Der berühmte in Frankfurt geborene Dichter: aß besonders gern den Vorläufer des Gebäcks, die Brenten. Diese bestellte er sich bis 1832 (in diesem Jahr starb er) an seinen Wohnort Weimar. Sie waren zunächst als Figuren gebacken, doch erhielten sie etwa 1856 die rechteckige Form vom:, um besser verpackt werden zu können. Spätestens seit 1956 gab es die Brenten wieder als Blumen, Tiere und Frankfurter: (z.B. Römer, Dom und Eschenheimer Turm). So wurden sie in alle Welt verkauft, ebenso wie die Bethmännchen. Heute ist der Frankfurter: ohne Bethmännchen nicht denkbar. Aber in vielen Konditoreien kann man sie auch das ganze: über kaufen.



Weihnachts- und Festgebäck

Kennst du Weihnachtsgebäcke aus anderen Regionen oder Kulturen? Welche?

Gibt es etwas Besonderes, das in deiner Familie zu anderen Jahreszeiten gebacken wird?



Was sind deine Lieblingsplätzchen?

Sind sie selbstgebacken oder gekauft?

 Vielleicht möchtet ihr in der Klasse mal gemischte Plätzchenteller zum Probieren machen? Dafür bringt jedes Kind eine Sorte Plätzchen mit.

Aufgaben

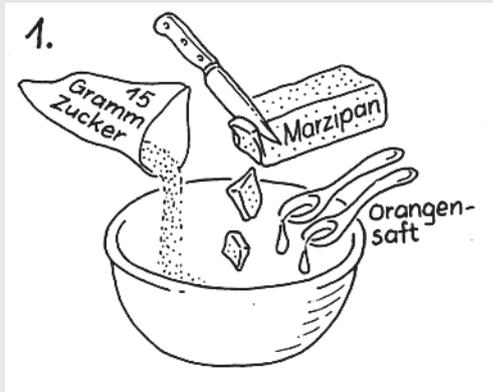
1. Rechnen mit Jahren: Zum 175. Geburtstag der Bethmännchen gab es eine Backaktion im damaligen Kindermuseum. Wann war das?

2. Was meinst du, wieviele Bethmännchen ein erfahrener Konditor in einer Stunde formen kann?





Rezept für zwölf Bethmännchen (ausreichend für zwei Schüler*innen)



Zucker, Marzipan und Orangensaft in eine Schüssel geben

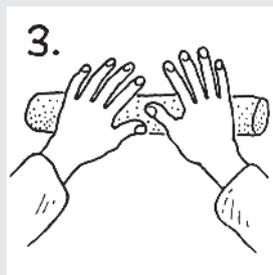
Zutaten:

200 Gramm	Marzipan-Rohmasse
20 Gramm	Zucker
2 Teelöffel	Orangensaft
ein halbes	Eiweiß
36	geschälte Mandeln
etwas	Puderzucker

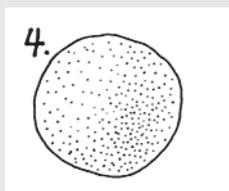
Backofen: 100 Grad



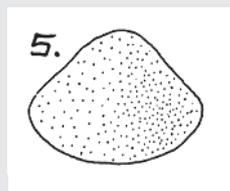
Zu einem festen Teig verkneten



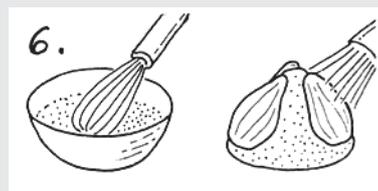
Etwas Puderzucker aufs Backbrett streuen, dann den Teig zu einer Rolle formen und in zwölf gleiche Teile zerteilen



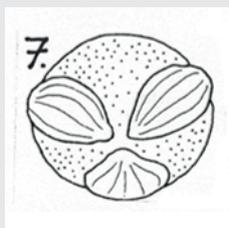
Aus den Marzipanstückchen Kugeln formen



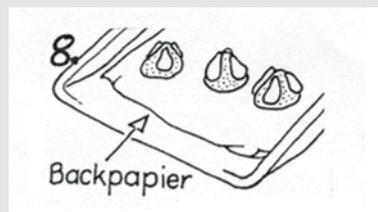
Jede Kugel etwas flachdrücken, damit sie stehen kann.



5 Gramm Zucker und 1/2 Eiweiß miteinander verrühren, Bethmännchen damit einpinseln



Mandelhälften gut anfeuchten, drei Hälften an jede Kugel drücken, über Nacht trocknen lassen



Backofen auf 100°C vorheizen, Bethmännchen so lange backen, bis die Spitzen hellbraun werden

Guten Appetit!



Für Spezialist*innen



Seit 1326 sind Lebküchner als Beruf in Frankfurt bekannt. Sie backten die ersten Lebkuchen.

1988 gab es eine bundesweite **Werbekampagne** der Frankfurter Konditor*innen, um die Bethmännchen so bekannt zu machen wie die Frankfurter Würstchen, die 1987 auf eine 500-jährige Geschichte zurückblickten.

Die Bethmännchen sind so international wie die Stadt selbst: Die Mandelmasse Marzipan stammte früher aus dem **Orient**. Mandeln kommen aus dem Mittelmeerraum oder aus **Kalifornien** in den USA. Das Rosenwasser, das den gebackenen Süßigkeiten Glanz verliehen hat, kam aus **Bulgarien** oder **Nordafrika**.

Anfang des 15. Jahrhunderts wurde Marzipan in Deutschland bekannt. Frankfurt spielte dabei eine wichtige Rolle, weil es damals ein Zentrum des deutschen Gewürzhandels war. Heute ist besonders die Stadt Lübeck für die Marzipan-Herstellung bekannt.

Der Name „**Brenten**“ kommt von Printen, lateinisch/italienisch imprimere = drucken, denn der Teig wurde in Holzformen mit Bildfiguren „gedruckt“.

Viele Tourist*innen kaufen Bethmännchen zum Mitbringen oder Deutsche bringen sie als Gastgeschenke mit ins Ausland.

Wahr oder falsch?

Ja Nein

Goethe ließ sich angeblich von seiner Mutter immer Bethmännchen an seinen Wohnort Weimar schicken, weil er sie so gerne aß.

Kann das sein? Pao de Queijo, runde Bällchen aus Brasilien, schmecken angeblich so ähnlich wie Bethmännchen.



Müllentsorgung und Müllvermeidung

Sicher hast du schon die Männer und Frauen von der Stadtreinigung in ihrer orangenen Bekleidung gesehen. Fast täglich sind sie mit ihren Arbeitsgeräten unterwegs. Die meisten arbeiten als Team.

Die Stadtreinigung in unserer Stadt heißt „**Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH**“, kurz **FES**. Sie entsorgt in Frankfurt den ganzen Abfall und hält die Stadt sauber.

Fessie Feuerspei, der Drache, ist das Maskottchen der FES. Fessie hilft der FES, den Kindern zu zeigen, welcher Abfall in welche Abfalltonne kommt, und er gibt Tipps, wie man Abfall vermeiden kann.



Zwei unterschiedliche Arbeitsgeräte

Reisigbesen



Material: _____
aus: _____

Der beste Reisigbesen: Der Beikehrer kehrt den Dreck so zusammen, dass die kleine Kehrmachine ihn aufsaugen kann. Es ist anstrengend, den ganzen Tag diese Arbeit zu machen. Das Besondere ist, dass die Beikehrer ihren Reisigbesen selbst binden müssen. Mindestens einmal pro Woche. Reisig sind getrocknete Äste und Zweige von einem Heidekraut in Italien.

Der leise Laubbläser: Nicht nur Laub wird weggeblasen, sondern alles, was auf der Straße liegt. Vor allem dort, wo der Reisigbesen nicht hinkommt. Die Arbeit erfordert nicht nur Kraft, sondern auch Geschicklichkeit. Alle Laubbläser der Stadtreinigung haben einen Elektromotor und sind deshalb leise.

Laubbläser



Besondere Eigenschaft: _____

Einsatzort: _____



Müllentsorgung und Müllvermeidung



Die Fahrzeugflotte: In Frankfurt gibt es über 6.300 Abfallkörbe mit über 22.000 Leerungen pro Woche. Das kleinste und wendigste Müllauto ist der **Piaggio**. Die Abfallkörbe werden direkt auf die Ladefläche des Piaggio geleert. Die **Großkehrmaschine** ist sein Gegenstück. Täglich sind davon acht Fahrzeuge auf Frankfurts Straßen unterwegs.

Bist du mit der Sauberkeit in deiner Schule zufrieden?

Wird Müll getrennt gesammelt?

Aufgabe: Schreibe Tipps und Tricks zur Müllvermeidung auf

Im **kostenlosen Fessie-Magazin**, das zweimal pro Jahr erscheint, erhältst du weitere Informationen. Du bekommst es im FES-Servicezentrum (Liebfrauenberg 52-54). Eure Klasse kann das Heft auch immer kostenlos im Klassensatz zugeschickt bekommen. Einfach über die FES-Website eine E-Mail schicken.





Zum Abschluss ein „Kriminalfall“

Der Besen-Dieb

Eine Vorlesegeschichte

Als Fessie die Sauberdetektive um die Ecke rennen sieht, ahnt er nichts Gutes. Das sieht nach Notfall aus.

„Fessie, Fessie, die FES ist bestohlen worden!“
„Wo? Wie? Was?“ Fessie kann sich dies gar nicht vorstellen. „Bei der Stadtreinigung. Die Bekehrer wollen heute neue Reisigbesen binden. Die brauchen sie dringend, denn die alten Besen kehren nicht mehr gut. Aber der Reisig ist verschwunden und auch alle Besenstiele!“ Das ist tatsächlich eine Tragödie. Ohne Reisig und Besenstiele gibt es keine neuen Reisigbesen. Dann können die Bekehrer auch nicht arbeiten und die Straße kehren. Das ist wirklich ein Notfall. Hier muss sofort etwas unternommen werden.

Fessie und die Sauberdetektive machen sich auf die Suche. Plötzlich entdeckt Fessie eine feine Fahrte. Kleine Äste und Zweige liegen auf dem Boden.

Die Sauberdetektive und Fessie folgen der Spur. Rechts herum, links herum, geradeaus, nochmals um eine Ecke, wieder geradeaus – gefühlte Stunden sind sie nun schon unterwegs. Zum Glück finden sie immer wieder kleine Ästchen, sodass sie die Spur nicht verlieren.

Nun sind sie in einem verwilderten Hinterhof gelandet. Etwas seltsam ist den Kindern schon zumute. So ganz alleine hier in diesem Hof. Zum Glück ist Fessie dabei.



Auf einmal sehen sie ihn: einen großen starken Mann. Fast sieht er aus wie ein Riese. Er sitzt inmitten eines riesigen Reisighaufens, um ihn herum liegen viele Besenstiele.

„Du Dieb“, rufen die Sauberdetektive. „Gib uns das Material zurück, das wird dringend gebraucht.“



Verdutzt über diese Ansprache schaut der Mann die Kinder an.

„Aber ich wollte, ich wollte ...“ stottert er vor sich hin.

„Was wolltest du? Du bist ein Dieb!“

„Aber nein, nein, ich bin doch kein Dieb. Ich wollte doch nur helfen. Ich weiß, dass die Frauen und Männer der Stadtreinigung immer so viel zu tun haben. Und mir ist langweilig, ich habe nichts zu tun. Mein Arbeitgeber hat mich entlassen, er hat selbst nicht mehr viel zu tun. Und ich bin doch groß und stark und ...“ Seine Stimme wird immer leiser, fast sieht es so aus, als ob er anfangen würde zu weinen.

Fessie und die Kinder schauen sich erschrocken an. „Nein, bitte nicht weinen. Wir haben eine Idee. Lass uns gemeinsam ganz schnell alle Reisigbesen binden und zur Stadtreinigung bringen.“

Gesagt, getan. Im Nu sind sie fertig und ziehen wie in einem Triumphzug gemeinsam mit den Reisigbesen zurück auf den Betriebshof der FES. Mit großem „Hallo“ werden sie von den Straßenreinigern begrüßt, die nun sehr erleichtert aussehen. Gleich werden die Reisigbesen getestet und als gut empfunden.

„Super gemacht“, sagt der Einsatzleiter und wendet sich an den Mann. „Ich glaube, du könntest ein guter Bekehrer sein. Willst du bei uns arbeiten? So einen wie dich kann ich gut in meinem Team gebrauchen.“ Fassungslos nickt der Mann, der sein Glück gar nicht fassen kann.

Und ... hast du ihn schon gesehen? Den großen, starken Mann, der immer lächelnd und mit viel Freude mit seinem Reisigbesen die Straße kehrt?



Was bedeutete Umwelt früher?

Info-Box:

„**Umwelt**“ als Wort meinte um 1800 einfach die Umgebung, in der man lebte. Um 1900 wurde es für den Lebensraum von Tieren benutzt. Die **Ökologie** beschrieb dann damit das Zusammenspiel unterschiedlicher Lebewesen in einem **Ökosystem**. Umweltgeschichte wäre ganz allgemein **das Verhältnis von Menschen zur Natur**.

Früher brauchten die Menschen Landschaften, Pflanzen und Tiere um sich herum, um leben und sich ernähren zu können.

Sie waren abhängig vom Wetter, das gute oder schlechte Ernten auf den Feldern brachte, wodurch es mehr oder weniger Nahrungsmittel gab. Sauberes Wasser aus Flüssen und Brunnen war lebenswichtig. Den Naturgewalten wie Erdbeben, Stürmen und Überschwemmungen blieben alle ausgeliefert.

Erst mit **Entwicklungen der Technik**, besseren Bauten und Siedlungen sowie modernen Maschinen und Geräten schienen sich die Menschen besser schützen zu können und mehr Macht über die Natur und ihre Nutzung zu gewinnen.

Im 19. Jahrhundert wurden Dampfmaschinen und Elektrizität erfunden, es entstanden viele neue Fabriken. Diese sogenannte **Industrialisierung**, sowie das Wachstum der Bevölkerung, verstärkten die Schwierigkeiten mit Schmutz in der Luft und im Wasser auch noch mit Abfällen. Diese hatten bereits vorher schon vor allem in den Städten zu großem Gestank geführt. Im Mittelalter wurde nämlich viel schmutziges Wasser und Müll einfach auf die Straßen oder in den Main gekippt.

Eine **Verordnung des Rates**, der die Stadt regierte, aus dem Jahr 1736, verbot die Verschmutzung des Flusses. Sie ist auf Seite 2 in alter Schrift gedruckt, diese heißt Fraktur. Das Alphabet hilft dir beim Entziffern.



Ratsverordnung vom 16. August 1736

🕒 Versuche mit Hilfe der **Frakturschrift-Tabelle** -> den Text zu lesen.

A a	ꝸ f	F f	Ꝥ k	K k	Ꝩ p	P p	U u	U u
B b	Ꝺ g	G g	ꝥ l	L l	ꝩ q	Q q	ꝰ v	V v
C c	ꝺ h	H h	Ꝯ m	M m	ꝰ r	R r	ꝱ w	W w
D d	Ꝼ i	I i	ꝯ n	N n	ꝰ s	S s	ꝲ x	X x
E e	ꝼ j	J j	ꝰ o	O o	ꝰ t	T t	ꝳ y	Y y
							ꝴ z	Z z

Sumach Uns Burgermeistern und Rath die
 ser des Heil. Reichs Freyen Stadt Strauffur am Sayn, mehr
 malen höchst mißfällig vorgekommen / daß der Mayntrohm nicht allein disseits / so wohl am Ufer / als
 auf dem Strom selbst mit vielen leeren Schiffen verperret werde / sondern auch daß das Gefinde und Dienst-Bothen sich sträflich
 unterfangen, allerley Unreinigkeit und Kebrich/ welches sie in Winters-zeiten mit Schnee bedecken / zu früher Tages-Zeit bey Eröff-
 nung der Thoren in den Mayn zu tragen / woraus dann entstanden / daß das Ufer mit Unreinigkeit angefüllt / über dieses auch der
 Strohm in seinem Lauff disseits gehemmet / und mit Nacht hinüber gezogen / vieler Kummer und Unrath angefüllt / und der Zug
 des Mühl-Grabens nicht allein gehindert / sondern auch in der Gegend der Krabnen und anderwärts gleichsam kleine Insult formirt,
 und die Anlandung der beladenen Schiffe gehemmet werde ;

Wir aber diesem ärgerlichen Unflug nachzusehen nicht gemeint sind / auch Uns obliegt, dem / durch Veränderung des Stroms
 der Stadt mit der Zeit zu befürchtenden unerseßlichen Schäden / dabero wir dann unserm
 Rathen-Ambt bereits committirt haben / dahin zu sehen, daß so wohl die auf dem Strom zum Verkauf liegende leere / als die
 ausgeladene Schiffe so fort ab und auf die Sachsenhauser-Seite innerhalb 24. Stunden geführet und daseibst oder an denen Eiß-
 Brechern / bis zur Wieder-Abfuhr angehengt werden mögen.

Als verordnen und befehlen Wir hiemit ferner / daß bey ohnaußbleiblicher scharffer Ahndung sich Niemand unterfange / einigß
 Kebrich/ Kummer vom Bauen oder anderen Unrath, außer letzteren an denen erlaubten Plätzen, in den Mayn zu schmeißen/ oder durch
 fremdes oder sein eigen Geschir und Gefinde dahin führen und ausschütten zu lassen / immassen auch besonders die Mehger solches genau
 zu beobachten / und die in der Gegend des Mayns befindliche Schiltwachten ernstlich dahin zu sehen haben / daß dieser Obbrigkeits-
 chen Verordnung ohnefehlbar nachgelebet werde / allermassen der Anbringer einiger Contravention, nebst Verschweigung seines Re-
 mens / das Drittel der vermurächten Straffe empfangen soll. Wornach sich also männiglich zu achten / und vor Schimpff und
 Schaden zu hüten wissen wird.

Geschlossen bey Rath Donnerstags den
 16^{ten} Augusti 1736.



Abschrift

Demnach uns Burgermeistern und Rath dieser des Heiligen Reichs Freyen Stadt Franckfurt am Mayn, mehrmals höchst missfällig vorgekommen / dass der Maynstrohm nicht allein dis-seits / so wohl am Ufer / als auf dem Strom selbst mit vielen leeren Schiffen versperrt werde / sondern auch dass das Gesinde und Dienst-Bothen sich sträfflich unterfangen, allerley Unreinigkeit und Kehrich / welches sie in Winters-Zeiten mit Schnee bedeckten, zu früher Tages-Zeit bey Eröffnung der Thoren in den Mayn zu tragen / woraus dann entstanden / dass das Ufer mit Unreinigkeit angefüllet / über dieses auch der Strohm in seinem Lauff diesseits gehemmt / und mit Macht hinüber gezogen / vieler Kummer und Unrath angeflößet / und der Zug des Mühl-Grabens nicht allein gehindert / sondern auch in der Gegend der Krahen und anderstwo gleichsam kleine Insuln formiret, und die Anländung der beladenen Schiffe gehemmt werde;

Wir aber diesem ärgerlichen Unfug nachzugehen nicht gemeynt find / auch Uns obliegt, dem, durch Veränderung des Stroms der Stadt mit der Zeit zu befürchtenden unersetzlichen Schaden und Nachtheil bestmöglichst vorzukommen, daher wir dann unserem Renthen-Ambt bereits committiret haben / dahin zu sehen, dass so wohl die auf dem Strom zum Verkauf liegende leere / als die ausgeladene Schiffe so fort ab und auf die Sachsenhäuser-Seite innerhalb 24 Stunden geführt und daselbst oder an denen Eiss-Brechern / bis zur Wieder- Abfuhr angehengt werden mögen.

Als verordnen und befehlen Wir hiemit ferner / dass bey ohnausbleiblicher scharffer Ahndung sich Niemand unterfange / einiges

Kehrich / Kummer vom Bauen oder anderen Unrath / ausser letzteren an denen erlaubten Plätzen, in den Mayn zu schmeissen / oder durch fremdes oder sein eigen Geschirr und Gesinde dahin führen und ausschütten zu lassen / immassen auch besonders die Metzger solches genau zu beobachten / und die in der Gegend des Mayns befindliche Schildwachten ernstlich dahin zu sehen haben / dass dieser Obrigkeitlichen Verordnung ohnfehlbar nachgelebet werde / allermassen der Anbringer einiger Contravention, nebst Verschweigung seines Namens / das Drittel der verwürckten Straffe empfangen soll.

Wornach sich also männiglich zu achten / und vor Schimpff und Schaden zu hüten wissen wird.

Geschlossen bey Rath Donnerstags den
16ten Augusti 1736.

13



Umwelt und Müll früher

 **Finde** weitere Wörter, die dir zum Thema Müll einfallen.

Aufgabe

-  Schreibe zu dieser Wolke weitere Wörter, die dir zum Thema Müll einfallen.
-  Markiere **blau**, worüber du mehr wissen möchtest.
-  Markiere **rot**, was du nicht kennst.

Monte Scherbellino Müllmann
Umweltschutz Abfall
Abgase Recycling Müllabfuhr
Mülltonne Kläranlage Schweinemist
Kehricht

.....

.....

.....

.....

.....

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Impressum:

Eine Frankfurter Kooperation von: Junges Museum, Archäologisches Museum, Institut für Stadtgeschichte, Jüdisches Museum und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2022.

Herausgeberinnen: Susanne Gesser, Junges Museum Frankfurt; Maria Meßner, Archäologisches Museum Frankfurt, Manuela Murmann, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt. Wir danken Winfried Hofmann-Jarczyk für die inhaltliche Erarbeitung von Modulen und Testung mit seinen Schüler*innen sowie Magdalene Nolte für die fachliche Beratung. Außerdem danken wir unseren Kolleginnen vom Jüdischen Museum Frankfurt und vom Frankfurter Kinderbüro für die fachliche Beratung. Graphische Gestaltung: Anke Meenenga, Nicola Schulz, Hausgrafik GbR.

Die graphische Gestaltung wurde durch die **Förderung** des Stadtschulamtes Frankfurt ermöglicht.

CC BY SA 4.0 Dieses Lernmaterial ist mit einer offenen Lizenz zum downloaden und teilen freigegeben.

Bildnachweis: (M=Modul)

Schüler*innenmaterial:

Archäologisches Museum Frankfurt: M6/ S.1-5; M7/ S.1-5; M8/ S.1-8; Evak: M3/ S.6; Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH: M12/ S.1+2; Harbrecht, Helga: M11/ S.3; Hausgrafik: M3/ S7; Historisches Museum Frankfurt, Ziegenfusz, Horst: M2/ S.3 om+ul, S.4 or, mr, mm; Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: M2/ S.3 or, S.4 u; M9/ S.1+3; M10/ S.1+2; M13/ S.2; Junges Museum Frankfurt, Wächtler, Nicole (Illustrationen): M1/ S.1-3; M2/ S.1-8; M3/ S.1-9; M4/ S.1-2; M5/ S.1; M9/ S.1-4; M10/ S.1-5; M11/ S.3; M13/ S.1-4; Tourismus + Congress GmbH Frankfurt: M3, S.2; Wagner, Frank: M3/ S.1

Lehrer*innenmaterial:

Archäologisches Museum Frankfurt: M6/ S.1-2; M7/ S.1-2; M8/ S.1-4; Harbrecht, Helga: M11/ S.1-3; Historisches Museum Frankfurt, Ziegenfusz, Horst: M1/ S.5-7; M2/ S.2 om+ur; M3/ S.2; Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: M2/ S.2 or+ol; Junges Museum Frankfurt, Wächtler, Nicole (Illustrationen): M2/ S.1-7; M3/ S.1-4; M4/ S.1-8; M5/ S.1; M9/ S.1; M10/ S.1; M13/ S.1+2

